

DANIELA C. LUFT

Osiris-Hymnen

Orientalische Religionen

in der Antike

30

Mohr Siebeck

Orientalische Religionen in der Antike

Ägypten, Israel, Alter Orient

Oriental Religions in Antiquity

Egypt, Israel, Ancient Near East

(ORA)

Herausgegeben von / Edited by

Angelika Berlejung (Leipzig)

Joachim Friedrich Quack (Heidelberg)

Annette Zgoll (Göttingen)

30



Daniela C. Luft

Osiris-Hymnen

Wechselnde Materialisierungen und Kontexte.
Untersuchungen anhand der Texte „C 30“ / Tb 181, Tb 183,
„BM 447“ / Tb 128 und der „Athribis“-Hymne

Mohr Siebeck

DANIELA C. LUFT, geboren 1982; Studium der Ägyptologie, Assyriologie und Ur- und Frühgeschichte; 2007 Magistra Artium; 2008–11 Stipendiatin der Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg und der Graduiertenakademie Heidelberg; 2011 Promotion in Ägyptologie; seit 2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am SFB 933 „Materiale Textkulturen“ in Heidelberg.
orcid.org/0000-0000-0000-0000

Diese Publikation ist im Heidelberger Sonderforschungsbereich 933 „Materiale Textkulturen. Materialität und Präsenz des Geschriebenen in non-typographischen Gesellschaften“ entstanden (Teilprojekt „Wand, Rezitationsrolle und Grab. Wechselnde Materialisierungen religiöser Texte im Alten Ägypten“). Der SFB 933 wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanziert.

ISBN 978-3-16-153574-1 / eISBN 978-3-16-156146-7
DOI 10.1628/978-3-16-156146-7

ISSN 1869-0513 / eISSN 2568-7492 (Orientalische Religionen in der Antike)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

We shall not cease from exploration
And the end of all our exploring
Will be to arrive where we started
And know the place for the first time.

T. S. Eliot,
aus: Four Quartets, No. 4: Little Gidding, V

für Thomas
für meinen Vater Peter-Christian Luft (†) in Dankbarkeit
für Hermann

In liebevollem Andenken an meine Mutter

Waltraud Luft

geb. Maraite

21.09.1951 – 21.12.2012

Vorwort – Danksagung

Die vorliegende Untersuchung stellt eine leicht überarbeitete und durchgesehene Version der Arbeit dar, die im Mai 2011 unter dem Titel „Osiris-Hymnen. Textgeschichtliche, inhaltliche, formale und funktionsbezogene Untersuchungen von vier ausgewählten diachron belegten und kontextvariablen Beispielen nebst allgemeiner Betrachtungen“ von der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg als Dissertation angenommen wurde.

Ergänzt wurde die hier veröffentlicht vorliegende Untersuchung in Absprache mit den Gutachtern vor allem um die zwei umfangreichen Exkurse „Wann ist ein Text ein Totenbuchspruch? – Annäherungen an das Korpus der Totenbuchsprüche“ (Punkt 5.3.5 – Punkt 5.3.5.6.4) und „Eine demotische Parallele im pParis BN 149 (Papyrus des Pa-Month)“ (Punkt 3.5.4 – Punkt 3.5.4.7.3) sowie um den Einbezug einer „Textparallele im pArtemis“ zu Tb 181 (Punkt 3.3.1.3.1). Der neue Titel, unter dem diese Arbeit hier nun veröffentlicht vorliegt, wurde nahegelegt durch die abermalige thematische Schärfung, die sie in der Zeit ihrer Überarbeitung erfuhr; siehe hierzu die weitgehend überarbeitete Einleitung (Punkt 1 – Punkt 1.2). Bereits die ursprüngliche Fertigstellung der vorliegenden Untersuchung stand unter dem inhaltlichen Eindruck des mit ca. fünf Jahren Vorlauf entstehenden Sonderforschungsbereiches (SFB) 933 „Materiale Textkulturen“, der schließlich seit Juni 2011, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert, seine Arbeit aufgenommen hat. Die theoretische Ausprägung des SFB mit einem Schwerpunkt auf den Einbezug von Materialität und Kontextualisierung von verschriftlichten Texten hat die vorliegende Arbeit im Hinblick auf die Herangehensweise an die Texte nachhaltig geprägt, insbesondere auch hinsichtlich der wesentlichen Fragestellung nach sogenannten „Text(träger)biographien“ und praxeologischen Beschreibungen, die hier im Fokus stehen. So entstand die hier vorliegende überarbeitete Version als eine Projektarbeit des Teilprojektes B02 „Wand, Rezitationsrolle und Grab. Wechselnde Materialisierungen religiöser Texte im Alten Ägypten“ des SFB 933 „Materiale Textkulturen“.

Zahlreichen Dank möchte ich an dieser Stelle aussprechen.

Für die gute Betreuung der Arbeit sei zunächst Herrn Prof. Dr. J. F. Quack und Herrn Prof. Dr. J. Assmann gedankt, die mir immer bereitwillig mit Hilfe und Diskussion zur Seite standen und auch mit nützlicher Kritik nicht gespart haben.

Ganz besonders möchte ich Herrn Prof. Dr. J. Assmann auch dafür danken, dass er mir seine Abschriften von bislang unveröffentlichten Osiris-Hymnen aus thebanischen Privatgräbern zur Verfügung gestellt und mir das Thema der Osiris-Hymnen an sich zur Bearbeitung überlassen hat.

Die hier vorgenommene Untersuchung wurde mir auch erst dadurch ermöglicht, dass ich die gesammelten Bestände an unveröffentlichten Totenbuch-Handschriften des Totenbuch-Projektes in Bonn nutzen durfte. Für die freundliche Erlaubnis hierfür sei an dieser Stelle seiner Leiterin Frau Prof. Dr. U. Rößler-Köhler ganz herzlich gedankt, sowie den ehemaligen Mitarbeitern des Totenbuch-Projektes Frau Dr. I. Munro, Dr. Marcus Müller-Roth, Dr. Annik Wüthrich, Dr. Burkhard Backes und den anderen Mitarbeitern für die freundliche Aufnahme und Unterstützung vor Ort und die für die Arbeit wichtigen Diskussionen. Den Museen und privaten Sammlern sei an dieser Stelle ebenfalls gedankt, dass sie ihre Totenbuchbestände durch Übersendung von Photos an das Totenbuch-Projekt einem weiten Forscherkreis für wissenschaftliches Arbeiten zugänglich gemacht haben. – Es ist erfreulich, dass die Datenbanken des Totenbuch-Projektes mittlerweile öffentlich und dauerhaft zugänglich gemacht wurden (www.totenbuch.awk.nrw.de), und gleichzeitig zu bedauern, dass das Totenbuch-Projekt selbst nach seinem Ende im Jahre 2012 bislang nicht fortgeführt wird, da es einen Knotenpunkt für die Erforschung des Totenbuches dargestellt hat, von dem interne und externe Forschungen zum Totenbuch immens profitieren konnten.

Für das Zur-Verfügung-Stellen von Artikeln bzw. Teilen von Büchern vor ihrer Drucklegung möchte ich an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. J. F. Quack, Herrn Prof. Dr. Chr. Leitz, Frau PD Dr. A. von Lieven und Herrn Prof. Dr. C. Traunecker ganz herzlich danken, ebenso Herrn Prof. Dr. M. A. Stadler dafür, dass er mir Teile seiner Habilitationsschrift zur Verfügung gestellt hat, als diese noch nicht veröffentlicht war. Frau G. Pasch, M. A. möchte ich ganz herzlich für ein Exemplar ihrer unveröffentlichten Magisterarbeit über Tb 185 danken. Vielen lieben Dank auch an Christina Hanus, M. A., die mir als Wissenschaftliche Museumsassistentin (in Fortbildung) an dem Ägyptischen Museum und der Papyrussammlung der Staatlichen Museen zu Berlin bei jeder Anfrage zu einzelnen Exponaten des Museums hilfsbereit Auskunft gab und mir zu Studienzwecken einige Photos zugesandt hat. Bei Frau Dr. F. Seyfried, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung in Berlin, möchte ich mich für die freundliche Erlaubnis bedanken, diese Photos im Anhang dieser Arbeit abbilden zu dürfen. Darüber hinaus gilt auch Herrn Dr. Chr. E. Loeben vom Museum August Kestner in Hannover mein aufrichtiger Dank für seine unkomplizierte und herzliche Hilfsbereitschaft und das Übersenden einiger Photos der Hannoveraner Stele als Arbeitsgrundlage sowie auch für die freundliche Erlaubnis, diese in der vorliegenden Arbeit als Abbildungen verwenden zu dürfen. Dr. Jacco Dieleman sei für einen Textteil aus seiner Arbeit am pArtemis gedankt und für fruchtbare Diskussionen über den parallelen Textteil von Hymne III in Tb 181 (vgl. Punkt 3.5.4). Frau Prof. Dr. L. Gestermann möchte ich ebenfalls herzlich danken für den Hinweis auf den „BM 447“/Tb 128-Beleg im Grab des Monthemhet, welches sie mit ihren Mitarbeitern im Rahmen ihres derzeitigen (seit 2012) Forschungsprojektes „Die textliche und bildliche Ausgestaltung des Weges zur Sargkammer: Zum Dekorationsprogramm in der spätzeitlichen Grabanlage des Monthemhet (TT 34) in Theben-West/Ägypten“, das von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert wird, aufnimmt, bearbeitet und publiziert. Herrn Prof. Dr. K. Jansen-Winkeln möchte ich für Photos der Athribis-Hymne in der Kapelle der Anchnesneferibre sowie für kritische Anmerkungen und ein hilfreiches Gespräch danken.

Für ein intensives Gespräch über Hymnen möchte ich Frau Prof. Dr. L. Gestermann ganz herzlich danken, des Weiteren auch Dr. Marcus Müller-Roth, Dr. Burkhard Backes, Dr. Frank Röpke, Dr. Richard Bußmann, Herrn Prof. Dr. M. Smith und Herrn Prof. Dr. F. Hoffmann, denen die Arbeit durch fruchtbare und inspirierende Gespräche manches verdankt.

Für hilfreiche Anmerkungen und Kritik sei ferner Herrn Prof. Dr. J. F. Quack, Thomas Grauenhorst (MA), Dr. Frank Röpke, Andreas Kisyna (M. A.), Dipl.-Biol. Nadine B. Langheit und meinem Vater Dipl.-Ing. Peter-Chr. Luft (†) gedankt, die Teile der Arbeit in ihren verschiedenen Stadien gelesen haben.

Darüber hinaus möchte ich auch all jenen in der Bibliographie Genannten danken, auf deren Arbeiten ich aufbauen konnte.

Nicht zuletzt sei auch all jenen gedankt, die mich während der Arbeit auf verschiedene Weise unterstützt haben. Meinen Freunden möchte ich für ihren Rückhalt und ihr Verständnis danken, für all die hilfreichen Worte und die unzählbaren kleinen Unterstützungen. Meiner Familie sei für ihren fortwährenden Beistand gedankt. Und Thomas Grauenhorst möchte ich danken für seine herzliche Verbundenheit, aber auch für alle anspornenden Anregungen und neuen Perspektiven, die er oft in meine Gedanken bringt. Diese Arbeit verdankt viel den immer wieder inspirierenden Gesprächen mit ihm und ist ihm daher gewidmet. Meinem Vater möchte ich von ganzem Herzen für seine unermüdliche Unterstützung danken, auch ihm sei diese Arbeit als Dank gewidmet. Nicht zuletzt gilt mein Dank Lt. d. R. Hermann Härtel für seine innige Unterstützung und seinen außerordentlichen Beistand.

Der Landesgraduierertenförderung gilt mein Dank für die Gewährung eines Stipendiums, welches es mir ermöglichte, mich frei dieser Arbeit widmen zu können. Ebenso danke ich der Graduierertenakademie der Universität Heidelberg für die freundliche Gewährung eines sich daran anschließenden Abschlussstipendiums. Mein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle der DFG für die Förderung des SFB 933 und des Teilprojektes B02, sowie dem Teilprojektleiter Herrn Prof. Dr. J. F. Quack, der die vorliegende überarbeitete Untersuchung als Projektpublikation angenommen hat.

Dem Verlag Mohr Siebeck sowie den Herausgebern der Reihe „Orientalische Religionen in der Antike – Ägypten, Israel, Alter Orient“ (ORA), Frau Prof. Dr. A. Berlejung, Herrn Prof. Dr. J. F. Quack und Frau Prof. Dr. A. Zgoll, sei an dieser Stelle für die freundliche Aufnahme der hier vorliegenden Arbeit gedankt, ebenso Herrn Dr. H. Ziebritzki und Frau D. Zgolik vom Verlag Mohr Siebeck für die gute Betreuung bei der Umsetzung der Druckvorgaben und der Drucklegung.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------------------------|-------|
| Vorwort – Danksagung | VII |
| Abkürzungsverzeichnis..... | XXI |
| Abbildungsverzeichnis..... | XXIII |

Teil I: Text

| | |
|--|----|
| 1 Einleitung | 1 |
| Zur Bedeutung von Kontext und Verwendung | 5 |
| Zur Frage des Verstehens von Texten: verschiedene Kontextbegriffe | 7 |
| Praxeologisch orientierte Kontextualisierung versus Diskursanalyse | 8 |
| Der Fokus vorliegender Untersuchung | 11 |
| 1.1 Vorstellung der behandelten Texte..... | 13 |
| 1.2 Ziele und Aufbau der Arbeit | 14 |
| 1.3 Exkurs: Zur Frage der Hymnen als Textgattung und der Zugehörigkeit der hier behandelten Texte zu dieser | 17 |
| 2 Kapitel I: Textgeschichte | 20 |
| 2.1 Allgemeines zur Textkritik..... | 21 |
| 2.1.1 Textkritik: Bewertung der Textvarianten | 23 |
| 2.2 Allgemeine Bemerkungen zu den Texteditionen und zu den Synopsen | 25 |
| 2.2.1 Zu den hieroglyphischen Textsynopsen | 25 |
| 2.2.1.1 Formalia zur Synopse | 25 |
| 2.2.2 Aufbau der Texteditionen in dieser Arbeit..... | 26 |
| 2.2.2.1 Zur Funktionsweise der Apparate | 28 |
| 2.3 Stemmantik: Zur Wichtigkeit der Textgeschichte | 29 |
| 2.3.1 Zur Rekonstruktion der Textgeschichte anhand stemmatischer Untersuchungen bei den hier betrachteten vier Hymnen | 31 |
| 2.3.2 Zum hier verwendeten Aufbau eines Stemmas | 33 |
| 2.3.2.1 Zu den stemmatischen Vorlagen..... | 33 |
| 2.4 Vorstellung Hymne 1: Das Cluster „C 30“/Tb 181 | 35 |
| 2.4.1 Die Gruppe „C 30“ | 35 |
| 2.4.2 Stemmauntersuchungen der Gruppe „C 30“ | 39 |
| 2.4.2.1 Die von Vorlage δ abhängigen Textzeugen | 39 |

| | | |
|------------|--|----|
| 2.4.2.1.1 | Veränderungen von Vorlage δ nach Vorlage δ_1 : stLeiden no 50 | 40 |
| 2.4.2.1.2 | Veränderungen von Vorlage δ nach Vorlage δ_2 : stBrüssel E 5300 ... | 41 |
| 2.4.2.1.3 | Veränderungen von Vorlage δ_2 nach Vorlage δ_3 : staPtahmes | 41 |
| 2.4.2.2 | Vorlage ε : stNeferhotep A und B..... | 42 |
| 2.4.2.3 | Die von Vorlage γ abhängigen Textzeugen..... | 44 |
| 2.4.2.4 | Die Verortung der Vorlage γ im Gesamtstemma | 47 |
| 2.4.2.5 | Die gemeinsame Vorlage der Vorlagentraditionen γ , δ (und ε): Vorlage β | 47 |
| 2.4.2.6 | Die Hauptlesung „C 30“ und Vorlage α | 48 |
| 2.4.2.6.1 | stHannover 1976.80° | 48 |
| 2.4.2.6.2 | staBerlin no 2294 | 49 |
| 2.4.2.6.3 | stKairo CG 20498..... | 49 |
| 2.4.2.6.4 | stLouvre no. 88 | 50 |
| 2.4.2.6.5 | Vorlage ζ : stLouvre C 30..... | 50 |
| 2.4.2.7 | „C 30“ im Totenbuch: Der Textzeuge pChai (Vorlage η) | 50 |
| 2.4.3 | Tb 181 | 51 |
| 2.4.4 | Stemmauntersuchungen der Gruppe Tb 181 | 53 |
| 2.4.4.1 | Stemmatische Einordnung des „C 30“-Textes in Tb 181 | 53 |
| 2.4.4.2 | „Urtext“ von Tb 181: Vorlage θ | 54 |
| 2.4.4.3 | pPtahmose: Textarbeit zwischen Vorlage θ und Vorlage κ ? | 54 |
| 2.4.4.4 | Vatikan 63: Vorlage ι | 55 |
| 2.4.4.5 | pLondon BM 10014: Vorlage κ_1 | 57 |
| 2.4.4.6 | Trennung der Tradition nach Vorlage κ | 57 |
| 2.4.4.7 | Die Vorlagentradition λ | 58 |
| 2.4.4.8 | stTounaroi: Zwischen Tb 181 und „C 30“?..... | 59 |
| 2.4.4.9 | stTounaroi: Vorlage μ | 59 |
| 2.4.4.9.1 | Eigenschaften der Vorlage μ (Änderungen gegenüber Vorlage λ) ... | 59 |
| 2.4.4.9.2 | Eigenheiten des Textzeugen stTounaroi gegenüber seiner Vorlage μ | 61 |
| 2.4.4.10 | Vorlage ante- λ : Gemeinsamkeiten von stTounaroi mit den Texten der Vorlage λ (pNeferrenpet, TT 3, pLeiden T2, TT 290 und pLondon BM 9955) | 61 |
| 2.4.4.11 | Änderungen zwischen Vorlage ante- λ und Vorlage λ | 62 |
| 2.4.4.12 | Die Deir el-Medineh-Lokaltradition: Vorlagentradition λ | 62 |
| 2.4.4.12.1 | Vorlage λ : Gemeinsamkeiten von pNeferrenpet, TT 3, pLeiden T2, TT 290 und pLondon BM 9955 | 62 |
| 2.4.4.12.2 | Vorlage λ : pNeferrenpet? | 63 |
| 2.4.4.12.3 | TT 3 | 64 |
| 2.4.4.12.4 | pLeiden T2: Änderungen bei Vorlage λ_1 gegenüber Vorlage λ und Vorlagendatierung | 64 |
| 2.4.4.12.5 | TT 290: Änderungen bei Vorlage λ_2 gegenüber Vorlage λ_1 | 66 |
| 2.4.4.12.6 | pLondon BM 9955 (u.a.): Änderungen bei Vorlage λ_3 gegenüber Vorlage λ_2 | 67 |
| 2.4.4.12.7 | Die Deir el-Medineh-Lokaltradition | 67 |

| | | |
|------------|--|-----|
| 2.4.4.13 | Die Vorlagentradition v | 68 |
| 2.4.4.14 | Vorlage λ gegenüber Vorlage v: Wer ist ursprünglicher?..... | 69 |
| 2.4.4.15 | Vorlage ξ : pKairo J.E. 26231 und pVatikan 38593 | 69 |
| 2.4.4.16 | Vorlage o: Die pGatscheschen-Werkstatt | 70 |
| 2.4.4.16.1 | pGatscheschen/pPa-en-nesti-tai | 70 |
| 2.4.4.16.2 | pLondon BM 10084 | 71 |
| 2.4.4.16.3 | Vorlage σ_1 : pKairo J.E. 95854 und pParis BN 138/139..... | 71 |
| 2.4.4.17 | Stematisch nicht eingeordnete Textzeugen | 72 |
| 2.4.4.18 | <i>Exkurs</i> : Auseinandersetzung mit dem Stemma von M. Patanè | 72 |
| 2.4.5 | Zur Textgeschichte des Spruches Tb 181 im Totenbuch | 73 |
| 2.4.5.1 | Keine längeren und kürzeren Versionen von Tb 181 | 74 |
| 2.5 | Vorstellung Hymne 2: Tb 183 | 78 |
| 2.5.1 | Zur stemmatischen Einordnung der Textzeugen | 78 |
| 2.5.1.1 | Stemma-Entwürfe für Tb 183 | 83 |
| 2.5.2 | Zur Textgeschichte von Tb 183 | 86 |
| 2.6 | Vorstellung Hymne 3: „BM 447“/Tb 128..... | 87 |
| 2.6.1 | Textgeschichtliche und stemmatische Beobachtungen an den Textzeugen | 89 |
| 2.7 | Vorstellung Hymne 4: „Athribis“ | 91 |
| 2.7.1 | Stemmatische Beobachtungen an den Textzeugen | 92 |
| 3 | Kapitel II: Struktur und Form..... | 93 |
| 3.1 | Allgemeines zu Form und Gestalt der Hymnen | 93 |
| 3.2 | Form und Aufbau der Hymne „C 30“ | 100 |
| 3.2.1 | Allgemeines | 100 |
| 3.2.2 | Zur stilistischen Form der Hymne „C 30“ | 102 |
| 3.2.2.1 | Zur Diskrepanz zwischen inhaltlicher und stilistischer Gliederung | 104 |
| 3.2.3 | Zur Gliederung der Hymne „C 30“ | 105 |
| 3.3 | Zu Form und Gestaltung der Hymne Tb 181 sowie einzelner Teile | 112 |
| 3.3.1 | Die vier Einzelhymnen | 114 |
| 3.3.1.1 | Hymne II | 114 |
| 3.3.1.2 | Hymne I | 114 |
| 3.3.1.3 | Hymne III | 116 |
| 3.3.1.3.1 | Textparallele im pArtemis | 118 |
| 3.3.1.4 | Hymne IV | 121 |
| 3.3.2 | Schlusstext I und Anschluss des zweiten Teiles von Tb 181 | 122 |
| 3.3.3 | Textparallelen zu Tb 79 | 123 |
| 3.3.3.1 | Tb 79 im pLeiden T2 | 128 |
| 3.3.4 | Textparallelen zu Tb 127 | 129 |
| 3.3.5 | Textparallelen zu Sonnenlitanei/Tb 127 | 136 |
| 3.3.6 | Textparallelen zur Sonnenlitanei | 138 |
| 3.3.7 | Textparallelen zu Tb 180/Sonnenlitanei | 143 |
| 3.3.8 | Zur „Sonnenlitanei“ und ihrer Tradition im Totenbuch | 148 |

| | | |
|-----------|---|-----|
| 3.3.9 | Resümee: Zur Kompositionsweise von Tb 181 | 151 |
| 3.3.10 | Zur Datierung von Tb 181 | 153 |
| 3.4 | Zu Form und Aufbau der Hymne Tb 183 | 155 |
| 3.4.1 | Titel und Schluss | 155 |
| 3.4.2 | Bericht des Sprechers | 156 |
| 3.4.3 | Hymne I: Hymne an Osiris | 156 |
| 3.4.4 | Hymne II: Hymne auf die Stadt und den Stadtgott..... | 156 |
| 3.4.5 | Thotaretalogie (pHunefer) | 157 |
| 3.4.6 | Drei Hymnen (pGreenfield)..... | 158 |
| 3.4.7 | TT 406 (1) re. | 158 |
| 3.4.8 | Nochmals zur Gliederung von Tb 183 | 159 |
| 3.5 | Zu Form und Aufbau der Hymne „BM 447“/Tb 128 | 162 |
| 3.5.1 | Die Hymne an Osiris (Z. 1–20, Tb 128/Z. 3–23, „BM 447“) | 162 |
| 3.5.2 | Die Litanei an Osiris | 164 |
| 3.5.3 | „BM 447“ | 165 |
| 3.5.3.1 | Zur Gliederung von „BM 447“ | 167 |
| 3.5.4 | Exkurs: Eine demotische Parallele im pParis BN 149 (Papyrus des Pa-Month) | 170 |
| 3.5.4.1 | Vergleich der demotischen Parallele mit Tb 128: der Befund | 174 |
| 3.5.4.1.1 | Folgen der demotischen Übersetzung | 174 |
| 3.5.4.1.2 | Ergebnisse einer verderbten Vorlage | 174 |
| 3.5.4.1.3 | Verbesserungen einer verderbten Vorlage | 175 |
| 3.5.4.2 | Erste Ergebnisse für die der demotischen Parallele zugrunde- liegende Vorlage: Zu Alter und Übersetzung und zur Verbindung mit Tb 128 | 176 |
| 3.5.4.3 | Die Textauslassungen der Parallele: inhaltliche Umarbeitung für einen neuen Kontext | 178 |
| 3.5.4.4 | Der Textumfang der demotischen Parallele | 180 |
| 3.5.4.5 | Sprecherkonstellationen und verschiedene Verwendungsbe- reiche für den Text von Tb 128 – abschließende Bewertung der Parallele | 180 |
| 3.5.4.6 | Abschließendes zur Texttradition und zur Vorlage der demotischen Parallele von Tb 128 | 182 |
| 3.5.4.7 | Zur Textgeschichte des pParis BN 149 | 186 |
| 3.5.4.7.1 | Zur demotischen Übersetzung | 188 |
| 3.5.4.7.2 | Die Textkomposition: Zusammenbau der Texte | 189 |
| 3.5.4.7.3 | pParis BN 149: Totenbuch oder Funerärpapyrus | 192 |
| 3.6 | Zu Form und Aufbau der Hymne „Athribis“ | 194 |
| 3.6.1 | Formale Gliederung..... | 194 |
| 3.6.2 | Zu den „Auszügen“ | 196 |

| | | |
|-----------|---|-----|
| 4 | Kapitel III: Inhalt | 198 |
| 4.1 | Inhalt: „C 30“ | 201 |
| 4.1.1 | Inhaltlicher Aufbau der Hymne „C 30“ und inhaltliche Diskussion..... | 201 |
| 4.1.1.1 | Aufbau und formal-inhaltliche Struktur „C 30“ | 201 |
| 4.1.1.2 | Inhaltlicher Überblick..... | 202 |
| 4.1.1.3 | Schlusstexte..... | 205 |
| 4.1.2 | Herrschaftsthematik | 206 |
| 4.1.2.1 | Zu Kontext und Funktion | 206 |
| 4.1.2.2 | Der Gott Osiris im Hymnus „C 30“ | 209 |
| 4.1.3 | Die Herakleopolis-Diskussion: Zur Herkunft und Datierung des Hymnus „C 30“ | 212 |
| 4.2 | Inhalt: Tb 181 | 215 |
| 4.2.1 | Inhaltlicher Aufbau der Hymne Tb 181 und inhaltliche Diskussion..... | 215 |
| 4.2.1.1 | Aufbau und formal-inhaltliche Struktur Tb 181 | 215 |
| 4.2.1.2 | Hymne I | 219 |
| 4.2.1.3 | Hymne II | 221 |
| 4.2.1.4 | Hymne III..... | 222 |
| 4.2.1.5 | Hymne IV..... | 223 |
| 4.2.1.6 | Zu den ersten vier Hymnen..... | 224 |
| 4.2.1.6.1 | Themen: Re-Osiris-Vereinigung, Vater-Sohn-Umarmung und Verklärung des Osiris..... | 225 |
| 4.2.1.6.2 | Die Rolle des Sprechers..... | 226 |
| 4.2.1.7 | Hymnen-Begleittext I und Anschluss des „zweiten Teiles“ von Tb 181 | 227 |
| 4.2.1.8 | Der „zweite Teil“ von Tb 181..... | 228 |
| 4.2.1.9 | Inhaltlicher Vergleich zwischen Tb 79 und den parallelen Passagen in Tb 181 | 229 |
| 4.2.1.10 | Zur Gliedervergottung..... | 231 |
| 4.2.1.11 | Tb 181 als Totenbuchspruch: Spruchtitel, Nützlichkeitsangaben (Schluss) und der Sprecher | 233 |
| 4.2.1.12 | Solar-Osirianische-Einheit..... | 235 |
| 4.2.1.13 | Zur religionsgeschichtlichen Bedeutung der Re-Osiris- Vereinigung in Tb 181 | 237 |
| 4.3 | Inhalt: Tb 183 | 239 |
| 4.3.1 | Inhaltlicher Aufbau der Hymne Tb 183 und inhaltliche Diskussion..... | 239 |
| 4.3.1.1 | Aufbau und formal-inhaltliche Struktur Tb 183 | 239 |
| 4.3.2 | Inhalt des „Kerntextes“ von Tb 183..... | 241 |
| 4.3.3 | Anhänge..... | 242 |
| 4.3.4 | Einzelne Inhalte..... | 243 |
| 4.3.4.1 | Tb 183 als Totenbuchspruch: Die Sprecher-Situation..... | 243 |
| 4.3.4.2 | Das Gefolgsmann-Thema | 245 |
| 4.3.4.3 | Hymne auf die Stadt und den Stadtgott..... | 245 |

| | | |
|-----------|---|-----|
| 4.3.5 | Inhalt des Textes von TT 406 (1) re..... | 247 |
| 4.3.6 | Überlegungen zur Datierung des Textes Tb 183 | 248 |
| 4.3.7 | Das Verhältnis Re – Osiris in Tb 183 | 250 |
| 4.3.8 | Tb 183: Kulthymne vs. Totenhymne | 251 |
| 4.4 | Inhalt: „BM 447“/Tb 128 | 253 |
| 4.4.1 | Inhaltlicher Aufbau der Hymnen „BM 447“ und Tb 128 | 253 |
| 4.4.1.1 | Tb 128 | 253 |
| 4.4.1.2 | „BM 447“ | 255 |
| 4.4.2 | Inhaltliche Diskussion der Hymne „BM 447“/Tb 128 | 256 |
| 4.4.3 | Zu den Sprecherkonstellationen..... | 259 |
| 4.4.4 | Inhalt der Hymne „BM 447“/Tb 128 im funerären Kontext..... | 261 |
| 4.5 | Inhalt: „Athribis“ | 265 |
| 4.5.1 | Inhaltlicher Aufbau der Hymne „Athribis“ und inhaltliche Diskussion..... | 265 |
| 4.5.1.1 | Aufbau und formal-inhaltliche Struktur „Athribis“ | 265 |
| 4.5.2 | Osiris als lebendiger Gott und Lebensgott | 267 |
| 4.5.3 | „Solarisierung des Osiris“: Kein wesentliches Konzept der „Athribis“-Hymne | 269 |
| 4.5.4 | Die „Athribis“-Hymne als religionsgeschichtliches Zeugnis der Spätzeit | 270 |
| 5 | Kapitel IV: Kontext und Funktion..... | 272 |
| 5.1 | Kontext: „C 30“ | 273 |
| 5.1.1 | Stelen in Abydos: „C 30“ | 273 |
| 5.1.1.1 | Zu den Besitzern | 274 |
| 5.1.1.2 | Datierung der Stelen mit Hymnen | 276 |
| 5.1.1.3 | Diskussion des Aufstellungsortes | 277 |
| 5.1.1.4 | Kontext der „C 30“-Hymne unter Diskussion von D. Frankes Ansatz für den Kontext von Stelen mit Hymnen..... | 278 |
| 5.1.1.5 | Funktion der Veröffentlichung | 281 |
| 5.1.2 | „C 30“ nach dem MR | 283 |
| 5.1.2.1 | „C 30“ auf Stelen | 283 |
| 5.1.2.2 | „C 30“ auf Statuen | 284 |
| 5.1.2.3 | „C 30“ im Totenbuch: pChai | 285 |
| 5.2 | Kontext: Tb 181 | 287 |
| 5.2.1 | Sequenzierung im Totenbuch: Tb 180–182, Tb 15B III..... | 287 |
| 5.2.1.1 | Anfangsposition | 289 |
| 5.2.1.2 | Sequenzierung..... | 289 |
| 5.2.1.3 | Zur Sequenz 180 – 181 – 15B III..... | 290 |
| 5.2.1.3.1 | Tb 180 und Tb 181 | 290 |
| 5.2.1.3.2 | Tb 181 und Tb 15B III | 292 |
| 5.2.1.3.3 | Zur Gesamtsequenz 180 – 181 – 15B III | 293 |
| 5.2.1.4 | Zur relativen Anfangsposition von Tb 181 in Totenbuch- handschriften..... | 294 |

| | | |
|-------------|---|-----|
| 5.2.2 | Tb 181 im Privatgrab..... | 295 |
| 5.2.3 | Tb 181 auf einer Stele: stTounaroi..... | 295 |
| 5.2.4 | Tb 181 als Totenbuchspruch..... | 296 |
| 5.3 | Kontext: Tb 183..... | 298 |
| 5.3.1 | Kontext im Totenbuch..... | 298 |
| 5.3.2 | Tb 183: Kein Totenbuchspruch | 300 |
| 5.3.3 | Funktion im Totenbuch | 301 |
| 5.3.4 | Tb 183 und die Einzelhymne im Privatgrab..... | 301 |
| 5.3.5 | Exkurs: Wann ist ein Text ein Totenbuchspruch? – Annäherungen an das Korpus der Totenbuchsprüche..... | 302 |
| 5.3.5.1 | Einführung: Konkrete Totenbücher – Zu den Grundlagen | 303 |
| 5.3.5.2 | Die Totenbücher und <i>das</i> Totenbuch | 305 |
| 5.3.5.3 | Das theoretische Totenbuchspruch-Korpus..... | 310 |
| 5.3.5.4 | Vorüberlegungen zu Definitionskriterien von Totenbuch- sprüchen..... | 312 |
| 5.3.5.4.1 | Gemeinsame Eigenschaften der Sprüche des Totenbuchspruch- Korpus..... | 312 |
| 5.3.5.4.2 | Inhalte und „Genres“ | 312 |
| 5.3.5.5 | Zur Definition von Totenbuchsprüchen | 315 |
| 5.3.5.5.1 | Nicht jeder Text in einem Totenbuch ist ein Totenbuchspruch | 315 |
| 5.3.5.5.2 | Kein Totenbuchspruch: „Tb 183“ | 317 |
| 5.3.5.5.3 | Zu Inhalt und Genre als Kriterien der Totenbuchspruch- Zugehörigkeit..... | 319 |
| 5.3.5.5.4 | Definition von Totenbuchsprüchen: Zu den Kriterien..... | 321 |
| 5.3.5.5.5 | Anwendung der Kriterien „Feste Textsubstanz im Totenbuch“ und „Tradierung im Totenbuch“ | 322 |
| 5.3.5.5.6 | Zu Sargtexten etc. im Totenbuch: Auswirkungen der obigen Definition von Totenbuchsprüchen..... | 323 |
| 5.3.5.5.6.1 | Zum Grüftebuch: die Frage der Tradition im Totenbuch vs. Parallelen außerhalb | 323 |
| 5.3.5.5.6.2 | Zu Sargtexten im Totenbuch: die Frage nach der Tradition im Totenbuch vs. bekannte Vorläufer..... | 325 |
| 5.3.5.5.6.3 | Tb 162: Tradition eines Textes im Totenbuch als diachrone Entwicklung..... | 326 |
| 5.3.5.6 | Zur Realität des Totenbuchspruch-Korpus..... | 327 |
| 5.3.5.6.1 | Zur Einheit des Totenbuchspruch-Korpus | 327 |
| 5.3.5.6.2 | Zur Objektgattung der Totenbücher und dessen Bindung an das Korpus der Totenbuchsprüche..... | 330 |
| 5.3.5.6.3 | Zur Einheit des Totenbuchspruch-Korpus in der Ausdehnung seiner Nutzung außerhalb der Totenbücher..... | 332 |
| 5.3.5.6.4 | Zur Erkennbarkeit von Totenbuchsprüchen | 335 |
| 5.4 | Kontext: „BM 447“/Tb 128..... | 337 |
| 5.4.1 | Kultische Verortung des Textes „BM 447“/Tb 128: Prozessionsfest, Opferumlauf und Wag-Fest | 338 |
| 5.4.2 | „BM 447“ auf Stelen in Abydos und in Privatgräbern | 339 |

| | | |
|---------|--|-----|
| 5.4.3 | Tb 128 im Totenbuch | 339 |
| 5.5 | Kontext: „Athribis“ | 342 |
| 5.5.1 | Die „Athribis“-Hymne in ägyptischen Tempeln | 342 |
| 5.5.2 | Die „Athribis“-Hymne in nubischen Tempeln | 343 |
| 5.5.3 | Die „Athribis“-Hymne auf Statuen | 344 |
| 5.5.4 | Die „Athribis“-Hymne im funerären Kontext | 346 |
| 5.5.5 | Die „Athribis“-Hymne in Theben | 348 |
| 6 | Zusammenfassung | 349 |
| 6.1 | „C 30“/Tb 181 | 349 |
| 6.1.1 | Textgeschichte | 349 |
| 6.1.2 | Inhalte | 351 |
| 6.1.3 | Funktion | 353 |
| 6.2 | Tb 183 | 354 |
| 6.2.1 | Textgeschichte | 354 |
| 6.2.2 | Inhalte | 355 |
| 6.2.3 | Funktion | 357 |
| 6.3 | „BM 447“/Tb 128 | 357 |
| 6.3.1 | Textgeschichte | 357 |
| 6.3.2 | Inhalte | 358 |
| 6.3.3 | Funktion | 358 |
| 6.4 | „Athribis“-Hymne | 359 |
| 6.4.1 | Textgeschichte | 359 |
| 6.4.2 | Inhalte | 359 |
| 6.4.3 | Funktion | 361 |
| 7 | Kapitel V: Hymnen | 362 |
| 7.1 | Was sind Hymnen? | 362 |
| 7.1.1 | Hymnen in ägyptischer Eigenterminologie/Anbetungskontext der Hymnen | 366 |
| 7.1.2 | Unterscheidung: Hymne vs. Gebet | 369 |
| 7.1.3 | Hymnendefinition über Aufbau und Inhalte | 372 |
| 7.1.4 | Inhalte von Hymnen | 374 |
| 7.1.5 | Thematisierung des Gottes: Zu Formen und Inhalten | 375 |
| 7.1.6 | Spezielle Inhalte und Formen bei Osiris-Hymnen | 376 |
| 7.1.6.1 | Herrschaft | 376 |
| 7.1.6.2 | „Todesüberwindung“ (Osirismythos) | 377 |
| 7.2 | Hymnen als literarische Gattung und Verwendungszusammenhänge der Hymnen | 379 |
| 7.2.1 | Zu den Verwendungszusammenhängen | 380 |
| 7.2.2 | Klassifikationen nach Verwendungsbereichen | 381 |
| 7.2.3 | Osiris-Hymnen in verschiedenen Verwendungsbereichen | 382 |
| 7.2.4 | Osiris-Hymnen: Keine Trennung in Kult- und Totenhymnen | 382 |

| | | |
|-------|--|-----|
| 7.2.5 | Verwendungsbereiche: Keine typusdefinierende Größe..... | 384 |
| 7.2.6 | Verwendungsabsichten..... | 385 |
| 7.3 | Hymnen als religionsgeschichtliche Zeugnisse und theologisch relevante Texte..... | 387 |
| 7.3.1 | Zum Wesen eines Gottes | 388 |
| 7.3.2 | Unterscheidung impliziter vs. expliziter Theologie..... | 390 |
| 7.3.3 | Osiris-Hymnen: Implizite Theologie?..... | 392 |
| 7.3.4 | Zum Status vs. Wesen des Gottes in den Hymnen | 393 |
| 7.3.5 | Hymnen als zeitgenössische Theologie..... | 395 |
| 7.3.6 | Zum Mensch-Gott-Verhältnis..... | 398 |
| 8 | Anhänge..... | 401 |
| 8.1 | Literaturverzeichnis | 403 |
| 8.2 | Sonstige Quellen..... | 425 |
| 8.3 | Abbildungen | 426 |

Teil II: Anhang

| | | |
|-----------|--|-----|
| 8.4 | Textzeugenverzeichnisse..... | 432 |
| 8.4.1 | Verzeichnis der Textzeugen „C 30 ^c /Tb 181 | 434 |
| 8.4.1.1 | Gruppe „C 30 ^c | 434 |
| 8.4.1.2 | „C 30 ^c im Totenbuch | 442 |
| 8.4.1.3 | Tb 181 auf Stele | 443 |
| 8.4.1.4 | Tb 181 | 444 |
| 8.4.1.4.1 | Tb 181: non vidi..... | 453 |
| 8.4.1.4.2 | evtl. ehem. Tb 181-Belege..... | 454 |
| 8.4.1.4.3 | kein Textzeuge von Tb 181..... | 455 |
| 8.4.2 | Verzeichnis der Textzeugen Tb 183 | 456 |
| 8.4.2.1 | Tb 183..... | 456 |
| 8.4.2.2 | mit Tb 183 textgeschichtlich verwandt..... | 459 |
| 8.4.3 | Verzeichnis der Textzeugen „BM 447 ^c /Tb 128 | 460 |
| 8.4.3.1 | „BM 447 ^c | 460 |
| 8.4.3.2 | unklare Zuordnung | 461 |
| 8.4.3.3 | Tb 128..... | 462 |
| 8.4.3.3.1 | verwendete Textzeugen | 462 |
| 8.4.3.3.2 | Sehr fragmentarische Textzeugen bzw. solche ohne erhaltenen Text..... | 471 |
| 8.4.3.3.3 | Unberücksichtigte Textzeugen (non vidi/fragmentarisch): Papyri..... | 476 |
| 8.4.3.3.4 | Unberücksichtigte Textzeugen: Mumienbinden..... | 483 |
| 8.4.3.3.5 | Unberücksichtigte Textzeugen: sonstige Grabausstattung | 484 |

| | | |
|---------|---|------|
| 8.4.4 | Verzeichnis der Textzeugen „Athribis“ | 486 |
| 8.4.4.1 | „Athribis“ | 486 |
| 8.4.4.2 | Auszüge/Zitate des Textes „Athribis“ | 492 |
| 8.5 | Texteditionen | 493 |
| 8.5.1 | Texteditio „C 30 ^c /Tb 181 | 494 |
| 8.5.2 | Texteditio Tb 183 | 570 |
| 8.5.3 | Texteditio „BM 447 ^c /Tb 128 | 596 |
| 8.5.4 | Texteditio „Athribis“ | 610 |
| 8.6 | Hieroglyphische Synopsen | 626 |
| 8.6.1 | Anmerkungen zu den Synopsen | 626 |
| 8.6.1.1 | Zu „C 30 ^c /Tb 181 | 626 |
| 8.6.1.2 | Zu Tb 183 | 627 |
| 8.6.1.3 | Zu „BM 447 ^c /Tb 128 | 628 |
| 8.6.1.4 | Zu „Athribis“ | 632 |
| 8.6.2 | Synopsen | 636 |
| 8.6.2.1 | Synopse „C 30 ^c /Tb 181 | 636 |
| 8.6.2.2 | Synopse Tb 183 | 915 |
| 8.6.2.3 | Synopse „BM 447 ^c /Tb 128 | 938 |
| 8.6.2.4 | Synopse „Athribis“ | 1022 |
| 8.7 | Quellenverzeichnis | 1037 |
| 8.7.1 | Textstellen | 1037 |
| 8.7.2 | Papyri | 1038 |
| 8.7.3 | Mumienbinden | 1040 |
| 8.7.4 | Statuen | 1040 |
| 8.7.5 | Stelen | 1040 |
| 8.7.6 | Architektur(teile) | 1040 |
| 8.7.7 | Sonstiges | 1041 |
| 8.8 | Sachregister | 1042 |

Abkürzungsverzeichnis

Abgesehen von den allgemein in der Sprache geläufigen Abkürzungen und den in der Ägyptologie gebräuchlichen (z. B. NR = Neues Reich etc.) werden in dieser Arbeit folgende Abkürzungen wie folgt definiert verwendet:

| | | |
|----------|--|---|
| A.d. ... | Anbetung des ... | (z. B. A.d.Re – Anbetung des Re) |
| A.d.O | Anbetung des Osiris (Großvignette im Totenbuch) | |
| g... | Grab(wand) | (z. B. gPetosiris) |
| L. ... | Leinentuch/Leichentuch | (z. B. L.Thutmose III.) |
| M. ... | Mumienbinde | (z. B. M.Berlin P. 3060 A-N) |
| o... | Ostrakon | (z. B. oDeM 1608) |
| p... | Papyrus | (z. B. pLeiden T2) |
| PT | Pyramidentext, Pyramidentext-Spruch (mit Spruchnummer) | |
| Pyr. | Pyramidentext (mit Paragraphennummer) | |
| S. ... | Sarg | (z. B. S.Kairo CG 41044) |
| st... | Stele | (z. B. stLouvre C 30); im weiteren Sinne z. B. auch für die Türverkleidung stHannover 1976.80a gebraucht. |
| ST | Sargtext (mit Spruchnummer) | |
| sta... | Statue | (z. B. staPtahmes) |
| Tb | Totenbuchspruch | (z. B. Tb 181) |
| TB | Totenbuch | |
| TG | Totengericht | |
| V... | Vignette | (z. B. V181 – Vignette von Tb 181, 181V – Tb 181 mit Vignette) |

**Verzeichnis der lateinischen Ausdrücke und Abkürzungen
(für die Texteditionen)**

| | |
|--------------------------|--|
| ab | (von) |
| aberrationis oculi causa | (aus Gründen der Abirring der Augen) |
| ad | (bis) |
| add. | addidit, addiderunt (hat/haben hinzugefügt) |
| ante | (vor) |
| app. crit. | apparatus criticus (kritischer Apparat) |
| corrupt. | corruptus (verderbt) |
| deletus /del. | (zerstört) |
| est | (ist) |
| et | (und) |
| etiam | (auch) |
| et passim | und an verschiedenen Stellen |
| ex | (aus) |
| fort. | fortasse (vielleicht) |
| fals. | falsus (falsch) |
| false | (falsch) |
| habet | (hat) |
| id. | idem (dasselbe) |
| in fine | (am Ende) |
| interdum | (gelegentlich) |
| non vidi | (ich habe [es] nicht gesehen) |
| om. | omisit, omiserunt (hat/haben ausgelassen) |
| omnes | (alle) |
| perd. | perditus (verloren) |
| post | (nach, hinter) |
| praeter | (außer) |
| quod | (was) |
| rel. | reliquus, reliquiae (übriger, Rest) |
| scripsit | (hat geschrieben) |
| sed | (aber) |
| tantum | (nur) |
| totus | (völlig, ganz) |
| totus deletus | (vollkommen zerstört) |
| transpos. | transposuit, transposuerunt (hat/haben umgestellt) |
| v. | vide (siehe) |
| l. v. | lectiones variae (andere Lesart[en], Variante[n]) |
| vel | (oder) |

Abbildungsverzeichnis

- | | | |
|----------|---|---|
| Abb. 1 | stLouvre C 30 recto | (Photothek Heidelberg Nr. 82 a 28) |
| Abb. 2 | stLouvre C 30 verso | (Photothek Heidelberg Nr. 82 a 27) |
| Abb. 3 | stHannover 1976.80a | Eigentum des Museum August Kestner, Hannover; mit freundlicher Genehmigung von Dr. Chr. E. Loeben, Museum August Kestner, Hannover. |
| Abb. 4–7 | staBerlin 2294 | Im Besitz des Ägyptischen Museums der Staatlichen Museen Berlin. Mit freundlicher Genehmigung von Frau Prof. Dr. F. Seyfried, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung Berlin. |
| Abb. 4 | ÄM 2294, „Linke [Rechte] Seitenansicht, versetzt“ | Archivphoto des Ägyptischen Museum und Papyrussammlung Berlin |
| Abb. 5 | ÄM 2294, „Rechte Seitenansicht“ | Archivphoto des Ägyptischen Museums und Papyrussammlung Berlin |
| Abb. 6 | ÄM 2294, „Linke Seitenansicht“ | Archivphoto des Ägyptischen Museums und Papyrussammlung Berlin |
| Abb. 7 | ÄM 2294, „Vorderansicht“ | Archivphoto des Ägyptischen Museums und Papyrussammlung Berlin |
| Abb. 8 | Stemma der Hymne „C 30“/Tb 181 mit Rahmungen um die einzelnen Vorlagentraditionen | |

1 Einleitung

Osiris ist einer der großen Götter¹ des Alten Ägypten – über weite Teile der ägyptischen Geschichte² lässt sich eine landesweite Verehrung und Bedeutung dieses Gottes fassen. Zudem kommt ihm unter den zahlreichen ägyptischen Göttern eine Sonderstellung zu, die sich durch sein einzigartiges Schicksal des Gestorben-Seins bedingt – Osiris ist ein per definitionem gestorbenes Wesen, welches die nach-todliche Existenz verkörpert. Bereits im Alten Reich stellt Osiris das Konzept des gestorbenen Königs dar,³ das spätestens im Mittleren Reich als Vorbild für das Schicksal jedes einzelnen verstorbenen Menschen dient. Zu dem Gott Osiris zu gelangen und zu einem Osiris zu werden⁴ sind zentrale Gedanken des sich über die Zeit natürlich verändernden Jenseitsglaubens. Als Herrschergestalt komplementiert Osiris zusammen mit dem Reich der verstorbenen Menschen und jenseitigen Götter, über das er herrscht, das Königtum

¹ D. h. ein Gott, dem die im Sinne von J. BAINES, *Category of gods* als Kategorie verstandene Bezeichnung „*nr*“^c eignen kann.

² Die Anfänge des Gottes verlieren sich dabei im Dunkeln der Geschichte. Im Wesentlichen beginnen erst mit den Pyramidentexten des Alten Reiches textliche Quellen über das Wesen des Gottes zu sprechen, das uns dort bereits facettenreich entgegentritt und auf Entwicklungen in den „stummen“ früheren Zeiten hinweist.

³ J. G. GRIFFITH, *The Origin of Osiris and his Cult*, z. B. S. 2–6, 19, 22/23 und passim betont immer wieder die seiner Meinung nach starke Erdung des Osiriswesens im Konzept des verstorbenen Königs (explizit z. B. S. 19) und seine enge Anbindung an das Konzept Königtum an sich (im Unterschied zu gestorbenen Göttern in Mesopotamien, so z. B. S. 29). Ergänzend findet sich z. B. bei J. ASSMANN, *Theologie und Frömmigkeit*, 157 die Betonung, dass der Osirismythos um das Sterben und Wiederaufleben des Gottes gegenüber den mesopotamischen Vegetationsgöttern den fundamentalen Unterschied aufweist, zwei Generationen zu umfassen: Das „Wiederauferstehen“ des Osiris erfolgt nicht dadurch, dass er ins Diesseits zurückkehren würde, sondern dadurch, dass er ordentlich bestattet wird, im Jenseits weiterlebt und sein Sohn die von ihm hinterlassene Stelle in der Gesellschaft, d. h. seinen Thron und damit seine Herrschaft, im Diesseits übernimmt.

⁴ Dass der verstorbene Mensch nicht völlig mit dem Gott Osiris identisch wird, dafür gibt es zahlreiche Hinweise: Dass es sich bei der Osiris-Zuschreibung eines Verstorbenen um eine Beschreibung einer Art Wesensform handelt, die der Verstorbene erreicht hat, argumentiert M. SMITH, *Osiris NN or Osiris of NN?* mit der Position dieser Zuschreibung direkt vor dem Namen des Verstorbenen und mit der relativ oft auftretenden Variante im indirekten Genitiv „Osirisform des NN“; zudem finden sich zu verschiedenen Zeiten auch andere Betitelungen, z. B. auch die geschlechtsspezifischere Variante „Hathor NN“ bei weiblichen Verstorbenen. – Gelegentlich findet sich auch bedeutungsvolle farbliche Differenzierung in Darstellungen, z. B. zwischen dem Gott Osiris und dem verstorbenen Osiris Tutanchamun auf der Wanddekoration in dessen Grabkammer (vgl. E. STAEBELIN, *Von der Farbigkeit Ägyptens*, 37/38).

des Sonnen-/Himmelsgottes des Diesseits. Bereits in der kosmographischen Literatur⁵ werden Diesseits und Jenseits zu einer Kreisbahn zusammengeschlossen, die der Sonnengott alltäglich durchläuft, um selbst als bei Sonnenuntergang Verstorbener des Nachts das Reich des Osiris zu durchfahren, und um sich in Anlehnung an das Osiriskonzept (durch die Vereinigung beider Götter in der Nachtiefe ausgedrückt) erneut zu verjüngen und morgens wiedergeboren zu werden. Die Verwendung des Schicksales des Osiris als Vorlage für die jenseitige Hoffnung der Menschen und auch seine Einbindung in die zyklischen kosmischen Vorgänge der Sonnenfahrt als wichtige jenseitige Hälfte bedingen – neben dem staatlich relevanten Konzept des verstorbenen Königs –, dass Osiris in den Denkmälern Ägyptens, insbesondere auch im überlieferungsbedingt uns überreich erhaltenen funerären Bereich, eine sehr zentrale und omnipräsente Rolle spielt.

Dennoch – oder gerade wegen seiner lokalräumlichen und inhaltlich breit gefächerten Verbreitung – lässt sich das Wesen des Gottes nicht einfach erfassen. Wichtige Komponenten, in denen sich das Wesen eines ägyptischen Gottes äußert, stellen seine Kultorte, seine Namen, seine innerweltlich zu beobachtenden, mit ihm verbundenen Erscheinungen dar und seine Einbindung in mythische Konstellationen mit anderen Göttern, seine von ihm dort ausgefüllten Rollen.⁶ Als über einen langen Zeitraum und überregional bedeutsamer Gott unterliegt Osiris Wandlungen und unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in all diesen Bereichen.

Die Quellen, in denen sich das Wesen (in dieser umfassenden Bedeutung) des Gottes Osiris verbirgt und aus denen es in der Forschung zu erschließen versucht wird, sind zahlreich: Darstellungen des Gottes in Tempeln und Gräbern, auf Objekten der Grabsausstattung und anderem einerseits, andererseits die textlichen Quellen: In Erzählun-

⁵ Bereits J. ASSMANN, *ÄHG*², 8 und 8, Anm. 1 betrachtete die kosmographischen Schriften als erst durch redaktionelle Umformung dem Gebrauch als königliche Totentexte angepasste, jedoch ursprüngliche Einweihungsliteratur, „die den gesamten kosmischen Vorgang“ des Sonnenlaufes „beschreibt“, deren Ziel die „Ermöglichung eines kultischen Umganges mit dem Gott, der sich in der Zeit, im Umlauf der Sonne, manifestiert“ darstellt. Derzeit setzt sich nun in der Forschung eine Datierung der Entstehungszeit der kosmographischen Schriften wie das Amduat, das Pfortenbuch u. a. in die 5. Dynastie im Zuge der Entstehung der Sonnenheiligtümer durch, s. hierzu J. F. QUACK, *Rez. zu J. Zeidler, Pfortenbuchstudien*, Sp. 558 und die dort (Sp. 558/559 und Anm. 38–43) gesammelte Literatur zur Frühdatierung einzelner kosmographischer Schriften. Ergänzend sei angeführt, dass A. V. LIEVEN (*in Dr.*) zuletzt z. B. noch einmal ausführlicher auch mit nichtsprachlichen Argumenten auf die Frühdatierung des Amduat eingeht aufgrund überlieferungsgeschichtlicher Überlegungen zu den in der 18. Dynastie verfügbaren Vorlagen dieses Textes. Unter anderem aufgrund des im NR überlieferten Textbestandes und der zu beobachtenden Zunahme von fehlenden Textteilen mit und ohne „zerstört gefunden“-Vermerke erscheint es ihr plausibel, dass in der 18. und den folgenden Dynastien einige wenige bis dahin nicht aktualisierte oder erneuerte sehr alte Handschriften des Amduat wieder Verwendung fanden. Ohne konkreteren Vorschlag für die Entstehungszeit, aber bereits sehr offen für eine frühe Datierung insbesondere namentlich des Amduats vgl. auch K. SETHE, *Totenliteratur*.

⁶ Vgl. beispielsweise F. JUNGE, *Wirklichkeit und Abbild*, sowie J. ASSMANN, *Theologie und Frömmigkeit*, insbesondere 16/17.

gen, in mythologischen Anspielungen in Ritualtexten und vielem mehr finden sich Aussagen zum Wesen dieses Gottes, jedoch oftmals wenig explizit.

In Gebeten und Hymnen, so ist oft zu lesen,⁷ scheint sich eine Chance aufzutun, explizitere Aussagen über den angebeteten Gott zu finden – ob es sich dabei unbedingt um zeitnähere theologische Aussagen zu dem betreffenden Gott handeln muss, sei an anderer Stelle diskutiert (s. Kapitel V der vorliegenden Arbeit)⁸ – fest steht jedoch zunächst zumindest, dass diese Texte im Unterschied zu vielen anderen den Gott auch selbst thematisieren, innerägyptische Aussagen über den Gott beinhalten, wie sie so explizit in anderen Quellen selten zu finden sind.⁹

Hymnen an den Gott Osiris sind das Thema dieser Arbeit. Der verwendete Begriff „Hymnus“ entspringt nicht ägyptischer Eigenterminologie, genauso wie der ebenfalls von außen an andere, ähnliche Texte herangetragene Begriff „Gebet“. Beide Begriffe wurden und werden in der ägyptologischen Forschung für altägyptische Texte verwendet, ihre Definition und Abgrenzung untereinander ist dabei jedoch zumeist nicht eindeutig und oftmals schwierig. Daher bedarf die Verwendung des Begriffes „Hymnus/Hymne“ auch in dieser Arbeit m. E. einer Diskussion der Terminologie und Begriffsdefinition (vgl. den nachfolgenden Exkurs¹⁰).

Gemeinsam ist den als Hymne oder Gebet bezeichneten Texten der Anbetungskontext – im Falle der Osiris-Hymnen handelt es sich hierbei um Texte, in denen der Gott Osiris angebetet, angesprochen und teilweise auch thematisiert wird. Solche Anbetungstexte sind demnach über ihren Situationskontext (Mensch oder anderes Wesen vor Gott Osiris) definiert, wie auch über einen spezifischen Handlungskontext (Anbetung). Durch diese sehr allgemeinen, jedoch mit dem Begriff „Hymne“ bzw. „Gebet“ eng verknüpften Eigenschaften lassen sich aus der Fülle der ägyptischen Texte, in denen Osiris eine Rolle spielt, bereits erstaunlich sicher diejenigen Texte heraussondern, die als Anbetungstexte bezeichnet werden können. Über diesen sehr allgemeinen Situations- und Handlungskontext hinaus müssen dann jedoch die ägyptischen Texte selbst die genaueren Eigenschaften bestimmen, die Hymnen (und Gebeten) in Ägypten zukommen und die – im vorliegenden Falle – den Begriff der Osiris-Hymne konstituieren.

⁷ Vgl. Kapitel V, Punkt 7.3.

⁸ Kapitel V, Punkt 7.3.5.

⁹ Vgl. beispielsweise J. F. QUACK, *Kritische Bemerkungen zur Bearbeitung von ägyptischen Hymnen nach dem Neuen Reich*, 98: „Der Rezensent würde einräumen, daß sie [d. h. Hymnen allgemein] unter den überliefert erhaltenen Texten für die meisten Epochen die theologisch aussagekräftigsten sind (was u. a. daran liegt, daß sie auf einen spezifischen Gott zugeschnitten sind, während die meisten Opferritualsprüche empfängerunabhängig verwendet wurden)“. Ähnlich auch J. F. QUACK, *Perspektiven zur Theologie*, 68: „Innerhalb der Rituale sind es oft speziell die hymnischen Passagen, die das Wesen der konkret verehrten Gottheit prägnant darstellen und im Gegensatz zu den kultübergreifend formulierten sonstigen Handlungen das Spezifikum des konkreten Tempels und seines Herrn darstellen“, mit einer zusätzlichen Betonung der aus derartigen Texten herauslesbaren lokalspezifischen Eigenheiten der betreffenden Gottheit.

¹⁰ Punkt 1.3.

Die Arbeit an den Osiris-Hymnen hat mehrere Wendungen erfahren, bis sie die vorliegende Form erlangt hat. Die zunächst in den Fokus genommene Fülle der als Osiris-Hymnen bzw. als Anbetungstexte an Osiris bezeichnenswerten Texte insgesamt ließ sich in größere Einheiten aufspalten: Eine sehr große Zahl an einzelnen Hymnen an Osiris in Gräbern und im Totenbuch¹¹ zeichnet sich dadurch aus, dass die einzelnen Hymnen in nur wenigen Versionen belegt sind, dagegen jedoch insgesamt eine ungeheure Masse von vielen hundert Einzelhymnen darstellen, die alle nach einem ähnlichen Standardschema¹² aufgebaut sind und daher hier als „Standardhymnen“¹³ bezeichnet seien. In modulhafter Weise setzen sie sich aus standardisierten Beiworten des Osiris und formelhaften Wendungen – sowohl in der Anrede des Osiris als auch in den angefügten Bitten des Sprechers – zusammen. Diese Texte zusammenzustellen und auf die Module, aus denen sie sich zusammensetzen, hin auszuwerten, bezüglich ihrer Aussagen zum Gott Osiris und des dahinterstehenden Formelschatzes an gängigen Wendungen zur Erstellung solcher Hymnen, soll Gegenstand zukünftiger Beschäftigung mit den Osiris-Hymnen sein.

Neben diesen – in dieser vorliegenden Arbeit schlussendlich weitgehend nicht thematisierten – Standard-Osiris-Hymnen fanden sich einige wenige, die im Gegensatz zu diesen und anderen Osiris-Hymnen durch zahlreiche Bezeugung auffielen, wobei die einzelnen Versionen zudem in verschiedenen Zeiten (MR bis weit in die Spätzeit) und an unterschiedlichen Orten (verschiedene Orte in Ägypten und Nubien), in unter-

¹¹ Dort unter der Sammelnummer „Tb 185“ zusammengefasst. Tb 185 bezeichnet im Unterschied zu anderen Spruchnummern keinen einzelnen Text, sondern die in zahlreichen Totenbuch-Handschriften sehr unterschiedlich ausgeführten Osiris-Hymnen, die davon abgesehen oftmals keine weitere Gemeinsamkeit aufweisen. Vgl. hierzu z. B. die Sammlung von 13 verschiedenen Texten unter der Bezeichnung Tb 185 bei TH. G. ALLEN, *Book of the Dead*, 202–209; eine sehr viel umfangreichere Zusammenstellung und Auswertung verschiedener Tb 185-Osiris-Hymnen liegt auch in der Magisterarbeit von G. PASCH, *Tb 185* vor. Tb 185 bezeichnet meist den im Totenbuch des Neuen Reiches zur Eingangsvignette „Anbetung des Osiris“ zugehörigen Hymnus (s. bei E. NAVILLE, *Totenbuch*, Bd. „Einleitung“, 192), jedoch werden auch andere Osiris-Hymnen innerhalb der Totenbücher, für die keine anderweitige Spruchnummer vergeben wurde, als Tb 185 bezeichnet, vgl. hierzu z. B. die drei verschiedenen Texte „Tb 185“ bei pAni. Die Uneinheitlichkeit der Bezeichnung des Osiris-Hymnus bei der Eingangsvignette als Teil der Anbetung-des-Osiris-Szene oder als Spruch mit der eigenen Nummer Tb 185, die sich bereits bei E. NAVILLE findet (als Tb 185: bei E. NAVILLE, *Totenbuch*, Bd. „Einleitung“, 192, als Teil der „Anbetung des Osiris“ jedoch überwiegend bei den Sequenzierungen der einzelnen Textzeugen: E. NAVILLE, *Totenbuch*, Bd. „Einleitung“, 48–112), ist diskutiert bei G. PASCH, *Tb 185*, 1.

¹² Vgl. zu dem „Standardschema“ der Hymnen die Ausführungen in Kapitel II, unter Punkt 3.2.1.

¹³ Im Unterschied zu J. ASSMANNs Terminologie, der formal ähnliche Sonnenhymnen als „Formelhafte Hymnen“ anspricht (J. ASSMANN, *Liturgische Lieder*, 7 und 7, Anm. 37). Unter „Standardhymnen“ versteht J. ASSMANN dagegen diejenigen Hymnen, die „eine relativ beschränkte Zahl vorbildhafter „Standardtexte“ darstellen, „die über längere oder kürzere Zeit, in Theben oder ganz Ägypten, eine große Ausstrahlung erkennen lassen, d. h. von zahlreichen Hymnen kopiert, exzerpiert, variiert oder zitiert werden.“ Im Falle der Sonnenhymnen „repräsentieren diese Standardtexte die „mythologische“ Sonnenhymnik in ihrer reinsten Form und in ihrem ursprünglichen Sinnzusammenhang“. Nicht zuletzt entsprechen diese Standardtexte liturgischen Liedern. (J. ASSMANN, *Liturgische Lieder*, 8).

schiedlichen Kontexten (funerär und kultisch) und Anbringungsorten (Stelen aus Gräbern und Kapellen, Grabwände, Totenbücher, Statuen, Tempelwände) auftraten.¹⁴

Diese jeweils mehrfach und in verschiedenen Kontexten und Zeiten belegten Osiris-Hymnen eröffnen – im Unterschied zu singular erhaltenen – die Chance, diese Texte in größeren Zusammenhängen zu sehen und der „Geschichte hinter den Texten“ ein Stück weit auf die Spur zu kommen: indem diese Osiris-Hymnen die Möglichkeit bieten, über ihre einmaligen Verwendungen und situativen Einbindungen Aufschlüsse zu erhalten und Veränderungen zu beobachten, die sich bei der Einbindung in andere Kontexte im Textbestand und bezüglich Bedeutung und Funktionen ergeben.

Die Hintergründe zur Wichtigkeit von kontextueller Einbindung und Verwendung für das Verstehen von Texten wie den Osiris-Hymnen möchte ich nachfolgend etwas ausführlicher erläutern, bevor ich die hier betrachteten Texte (Punkt 1.1) und die aus den Hintergründen entwickelten genauen Untersuchungsziele und den Aufbau dieser Arbeit (Punkt 1.2) vorstelle.

Zur Bedeutung von Kontext und Verwendung

Wie bei allen schriftlich niedergelegten und dadurch erhaltenen Texten stellt sich die Frage nach dem Zweck der (keinesfalls selbstverständlichen) Niederschrift. Bei allen geschaffenen Texten und Objekten gab es i. d. R. Gründe für ihre Erstellung, sollten sie Funktionen erfüllen, kamen sie für bestimmte Verwendungen zum Einsatz – auch die Hymnen an Osiris waren „Gebrauchsliteratur“.¹⁵ Selbstverständlich waren diese Hymnen an Osiris nicht dafür gedacht, uns zeitlich und räumlich von der altägyptischen Kultur Entfernten Informationen über Osiris zu liefern oder gar das Wesen des Gottes in einer umfassenden Zusammenschau darzustellen. Stattdessen lassen sich über die Inhalte von Texten wie den Osiris-Hymnen zwei – zunächst trivial erscheinende – Aussagen treffen: Zum einen ist davon auszugehen, dass die Texte über Osiris in der Regel zumindest einen Ausschnitt dessen bieten, was zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort über den Gott Osiris denkbar war.¹⁶ Zum anderen jedoch geben die Inhalte von solchen Texten wie den Osiris-Hymnen auch immer nur *den* Ausschnitt, der für einen bestimmten Zweck und für die Verwendungen gerade gebraucht wurde.¹⁷ Demnach sind die Inhalte von Texten den Zwecken der Verwendung

¹⁴ Natürlich gibt es neben den Standardhymnen an Osiris einerseits und den in dieser Arbeit thematisierten Hymnen andererseits noch weitere der Fülle der Anbetungstexte zuzurechnende Hymnen an Osiris. Hierunter fallen auch diejenigen, die z. T. eine sehr spezielle und strenge Form (insbesondere Osiris-Litaneien) aufweisen, oder z. B. auch die sehr elaboriert ausformulierte mythologische Hymne der Stele Louvre C 286 (vgl. J. ASSMANN, *ÄHG*², Nr. 213); – auch diese Hymnen an Osiris seien in der vorliegenden Arbeit nicht thematisiert, zur letzteren Hymne ist jedoch eine kurze Untersuchung an anderer Stelle geplant.

¹⁵ So auch schon J. ASSMANN, *ÄHG*², 2/3: „Als Werke der Gebrauchsliteratur sind sie [Hymnen allgemein] in ihrer Bedeutung durch die spezifische Situation ihrer Verwendung im Leben der altägyptischen Gesellschaft zu einem wesentlichen Teil mitbestimmt.“

¹⁶ Diesen Gedanken äußerte S. MORENZ, *Ägyptische Religion*, oder auch M. FITZENREITER, *Konzepte vom Tod und dem Toten*, 27.

¹⁷ Mit M. FITZENREITER, *Konzepte vom Tod und dem Toten*, 27/28: „Da jede Quelle eine bestimmte Funktion hat, ist die getroffene Beschreibung eines Phänomens an den Kontext der Funktion der

gen dieser Texte *untergeordnet*, durch sie bedingt.¹⁸ Für eine Beschäftigung mit den Osiris-Hymnen, die auf Verstehen ausgelegt ist, bedeutet dies, dass man zwar die Texte lesen und ihren Inhalt begreifen kann – die Gründe für die Auswahl bestimmter Inhalte liegen dann jedoch noch im Dunkeln verborgen, da sie außerhalb der textinternen Zusammenhänge verortet sind.

Die Texte befinden sich auf Objekten, deren Material und Gestaltung, Form und Größe, Handlichkeit oder Monumentalität und viele weitere Eigenschaften ebenfalls aufgrund eines Verwendungszusammenhanges ausgewählt wurden, für den sie einmal gedacht waren. Diese Objekte erfüllten zusammen mit dem Text, den sie tragen, insgesamt Funktionen – so ist hier der Inhalt der Texte für die Funktionen der Gesamtobjekte nur ein Faktor neben anderen wie den Objekteigenschaften. Es macht für die Verwendung bzw. Verwendbarkeit einen Unterschied, welcher Art das Objekt ist, auf dem der Text steht, an welchem Ort dieses gebraucht wurde, wie damit umgegangen und gehandelt wurde – und auch, ob das Objekt selbst im Raum präsent und sichtbar war (und blieb) oder geheim und verborgen.

Aus all diesen Überlegungen heraus bleibt festzuhalten, dass die Inhalte von Texten – wie den Osiris-Hymnen – einmal als Gebrauchsliteratur Funktionen erfüllten und sich so die Frage aufdrängt, in welchen Zusammenhängen die jeweiligen Inhalte Sinn besaßen und welche Zwecke sie dort erfüllten. Es ist auch deutlich, dass diese Texte mit ihren spezifischen Inhalten nicht unabhängig von einmaligen Kontexten existierten, sondern dass die Texte und deren Inhalte vielmehr ein integraler Bestandteil für die einmaligen Verwendungen eines Objektes, auf dem sie stehen, gewesen sind, da sie zumindest grundsätzlich auf den Kontext hin (mehr oder weniger) zugeschnitten waren.

Auch J. ASSMANN betonte seinerzeit bei der Herausgabe der *„Ägyptischen Hymnen und Gebete“* die Einbettung der Texte in einmalige Zusammenhänge und ihr Dasein als Gebrauchsliteratur:

„Von der Literatur^[19] sind die religiösen Texte durch ihre Einbettung in Handlungszusammenhänge getrennt. Der Text ist nur Teil eines Ganzen und erhält seine volle Bedeutung erst durch die spezifizierte Situation seiner kultischen Rezitation.“²⁰

Gleichfalls grenzt er die religiösen Texte auch von geschichtlich-historischen Texten und Berichten ab:

Quelle gebunden. So wird in einem der magischen Sicherung des Toten dienenden Totenbuch der Tote anders beschrieben als in einem der magischen Abwehr von böswilligen Toten dienenden Zauberspruch. Dennoch beschreiben beide Quellen auch grundsätzliche und gleichermaßen vorausgesetzte Eigenschaften eines Toten. Es handelt sich in beiden Fällen um einem konkreten Zweck angepaßte Varianten bzw. Interpretation der kollektiven (habituellen) Vorstellung vom Toten.“

¹⁸ Ausführlicher hierzu jetzt D. C. LUFT, *Funerär und Liturgisch*.

¹⁹ Den Begriff „Literatur“ versteht J. ASSMANN hier sehr eng, m. E. als reine Unterhaltungsliteratur, denn er schreibt: „Der literarische Text jedoch aktualisiert sich in unspezifizierten Lesevorgängen. Da hier keine bedeutungsmäßig ausgezeichnete Verwendungssituation seinem Verständnis entgegenkommt, muß die Schrift für sich selbst stehen können, der Text aus sich selbst heraus verständlich sein.“ (J. ASSMANN, *ÄHG*², 1).

²⁰ J. ASSMANN, *ÄHG*², 1.

„Der historische Text nimmt auf eine aktuelle und partikulare Gegebenheit Bezug, auch wenn er sie ins Allgemeine einordnet; er versteht sich als Beurkundung eines Faktums. Die religiösen Texte hingegen haben einen fast durchweg generellen Wirklichkeitsbezug. Sie beziehen sich nicht auf die Geschichte“.²¹

Was die Hymnen betrifft, so waren sie einstmals „Teil eines Ganzen“, und dieses Ganze umfasst m. E. sowohl die an und mit ihnen vollzogenen Handlungen (wie die oben von J. ASSMANN genannte „kultische Rezitation“ als eine Handlungsoption) als auch die Objekte, auf denen die Texte stehen und die ihrerseits ebenfalls in Handlungen benutzt worden sein können. Bei den Hymnen (wie bei vielen anderen Gebrauchstexten) hat man dadurch nun die Situation, dass diese Texte nicht dafür gedacht waren, für sich selbst und alleine (ohne weiteren Kontext) verständlich zu sein.²² Im Unterschied zu den „historischen“ Texten aus J. ASSMANNs obigem Beispiel (und vielen anderen Texten der Gebrauchsliteratur wie beispielsweise Rechnungen und Rezepte) findet in den Hymnen auch nur eine sehr rudimentäre, mehr oder weniger stark ausgeprägte, „*Eigenkontextualisierung*“ (wie ich das nennen möchte) statt, bei der die Inhalte der Texte bereits umfangreichere Informationen über ihren Zweck zum Ausdruck bringen würden.

Zur Frage des Verstehens von Texten: verschiedene Kontextbegriffe

Eine auf Verstehen ausgelegte Beschäftigung mit den altägyptischen Hymnen (oder auch insgesamt religiösen Texten) muss diese Ausgangslage, die historische Einbindung der Texte in Handlungszusammenhänge, berücksichtigen. Die Schlüsse, die man aus dieser Ausgangslage für das Verstehen der Texte und den Fokus der Herangehensweise ziehen kann, sind jedoch vielfältig; zwei wesentliche unter ihnen decken sich gleichzeitig mit den verschiedenen Bedeutungen, die dem Begriff „Kontext“ beimessen wurden.

Der Kontextbegriff ist seit langer Zeit mehrdeutig. In Disziplinen mit einer vorwiegend textwissenschaftlichen (oder auch theologischen) Ausrichtung wurden und werden unter „Kontext“ oftmals Beziehungen innerhalb eines Textes oder zwischen verschiedenen Texten verstanden – letztere sogenannte „Text-Text-Beziehungen“ erlangten auch unter dem Stichwort der „Intertextualität“ in den Literaturwissenschaften Prominenz.²³

Aus text- und kulturwissenschaftlicher (sowie insbesondere auch archäologischer) Sicht werden jedoch auch Beziehungen von Texten zu außertextuellen Gegebenheiten als „Kontext“ aufgefasst, die dann als engere (objektzentriert bzw. Verwendungsformen) und weitere (raumzentriert bzw. Verwendungszusammenhänge) Kontexte auftreten.²⁴

²¹ J. ASSMANN, *ÄHG*², 1/2.

²² Vgl. auch explizit J. ASSMANN, *ÄHG*², 2: „Wenn die ägyptischen Hymnen nicht aus sich selbst heraus und ohne die Notwendigkeit einer Einführung verständlich sind, so liegt das, abgesehen von unserer mangelnden Kenntnis der Welt, auf die sie sich beziehen, vor allem auch daran, daß sie weder dafür gedacht noch darauf angewiesen waren, für sich selber zu sprechen.“

²³ D. C. LUFT/M. OTT/CHR. THEIS, „*Kontext*“ (in Dr.) mit Literaturangaben.

²⁴ D. C. LUFT/M. OTT/CHR. THEIS, „*Kontext*“ (in Dr.).

Beide Auffassungsformen von „Kontext“ reagieren auf den Umstand, dass ein Text historisch nicht alleine und isoliert steht, sondern eingebunden war in eine Entwicklung und Verortung, doch liegen die Fokuspunkte zunächst einmal jeweils auf verschiedenen Zusammenhängen der einstmaligen Einbindung:

Eine intertextuelle Kontextualisierung vergleicht die Inhalte eines gegebenen Textes mit anderen Texten aus der Zeit, und versucht so seine Position, seine Bedeutung und Relevanz, unter den Texten und Inhalten zu ermitteln. Auch die historische Entwicklung von Inhalten kann im Fokus stehen, wodurch diese an bestimmte Zeiten und z. B. an bestimmte (beispielsweise) politische Ereignisse, auf die sie reagieren, zurückgebunden werden²⁵ – und in diesem Sinne „kontextualisiert“ werden. Auch verspricht ein intertextueller Vergleich von Inhalten und Textformen, spezifische Gattungen zu identifizieren und diese vielleicht auch in historischer Entwicklung nachzuzeichnen.²⁶ Durch diese Herangehensweise erhält ein einzelner Text – so das Ziel – seinen ideengeschichtlichen Zusammenhang und in diesem Sinne seinen „Kontext“.

Demgegenüber bezieht ein eher auf Verwendung ausgerichteter Kontextbegriff die konkret vorliegende Materialität des Textes mit ein: die Art des Objektes, auf dem der Text steht, aber auch die Art der Gestaltung und optischen Präsenz eines Textes. Auch hier wird ein Text, aber als *Text-Objekt*, in Bezug gesetzt – hier aber zu anderen Objekten, die einmal seine räumliche Umgebung gebildet haben; es wird seine Position im Raum und deren Implikationen für die Verwendung betrachtet. Die Rekonstruktion von der Einbindung in Verwendungszusammenhänge eines Text-Objektes versucht die einstmals bestehenden Vernetzungen zwischen Handlungen, beteiligten Personen, Räumen und anderen Objekten zu rekonstruieren und zu beschreiben.²⁷ Die Funktionen und Bedeutungen, die einem Text (und seinem Objekt) hierbei zukommen, sind funktionale – Verwendungen – und ideelle – wie beispielsweise die Relevanz der Handlungen für einen gesellschaftlichen Bereich.

Diese beiden Zugänge zu niedergeschriebenen Texten – wie ägyptischen Hymnen – schließen sich gegenseitig natürlich nicht aus, jedoch liegen ihnen verschiedene Fokuspunkte des Verstehens zugrunde und unterschiedliche Prämissen. Ich möchte auf das Verhältnis dieser beiden Zugänge, wie es sich m. E. gestaltet, nachfolgend noch etwas näher eingehen.

Praxeologisch orientierte Kontextualisierung versus Diskursanalyse

Vor kurzem äußerte sich J. ASSMANN beispielsweise explizit dazu, was s. A. n. „Verstehen“ von Texten bedeute:

²⁵ Vgl. hierzu meine Bedenken in D. C. LUFT, *Rez. zu A. Wüthrich, Eléments de théologie thébaine*.

²⁶ Letzteres war z. B. auch ein erklärtes Ziel für J. ASSMANN bei seiner Darstellung „*Ägyptischer Hymnen und Gebete*“: „damit der Typus in seiner Gestalt und Geschichte deutlich wird“ (J. ASSMANN, *ÄHG*², 2).

²⁷ Diese Art der praxeologischen Untersuchungen bilden einen wichtigen Pfeiler des theoretischen Rahmens des SFB 933 „Materiale Textkulturen“. Die vorliegende Arbeit entstand in dessen Zusammenhang und durch eine Auseinandersetzung mit dessen theoretischen Ansätzen.

„Das normale Geschäft der Archäologie und Philologie bewegt sich weitgehend unterhalb der Verstehens Ebene. Die Daten müssen gesammelt, gesichert und erschlossen werden. Die Interpretation ist eine ganz andere Sache. Der typische philologische Kommentar erklärt den Sinnzusammenhang des Gesamttextes nicht, sondern beschäftigt sich mit lokalen Problemen der Textherstellung, Lesung, Grammatik und Lexik. Sinnfragen kommen hier nur soweit ins Spiel, als sie für die Lesung oder Ergänzung einer Stelle wichtig sind. Wenn es aber darum geht, aus diesen Quellen Aufschlüsse über die ägyptische „Religion“ zu gewinnen, müssen wir diese Schwelle überschreiten. Da würde ich dann drei Formen oder Stufen des Verstehens unterscheiden.“²⁸

Diese drei „Stufen des Verstehens“ nach J. ASSMANN sind sodann:

1. Intra-kulturell: die Ordnung der Diskurse.
2. Inter-kulturell: Komparatistik für übergreifende Themen.
3. Hermeneutik: die reflexive Einbeziehung des eigenen Standpunktes in den Verstehensprozess.²⁹

Im obigen Sinne des Verständnisses von Kontext als „Intertextualität“ ist vor allem der erste Punkt relevant: die Diskursanalyse. J. ASSMANN definiert diese folgendermaßen:

„Unter einem „Diskurs“ verstehe ich Traditionen des Schreibens, in denen die entstehenden Texte in einem gewissen Bezug zueinander stehen und sich mehr oder weniger eng auf dieselbe Sache beziehen. In diesem Rahmen (und nur hier) können sich dann die beschriebenen Entwicklungslinien abzeichnen, z. B. das Aufkommen neuer Konzeptionen wie der „Neuen Sonnentheologie“, die dann in den Amarna-Texten kulminiert, aber interessanterweise nach Amarna weitergeführt wird. Hier geht es um Vorher/Nachher-Verhältnisse der Texte, um die Feststellung von Epochenschwellen in Diskursgeschichten.“³⁰

Diskurse sind ideengeschichtliche Entwicklungen, und man wird wohl nicht bestreiten, dass es gesamtgesellschaftlich bzw. im Gesamten einer Kultur betrachtet Veränderungen in den Ansichten einer Gesellschaft zu bestimmten Themen *gibt*.³¹ Manche Gedanken zu einem Thema – wie beispielsweise zum Wesen eines Gottes oder zu seinem Verhältnis zu anderen Göttern und der Welt der Menschen – treten in einer Zeit auf, sind zu bestimmten Zeiten populär und zu anderen veraltet, überholt. Solche kulturell und damit auch über-individuell geschaffenen „Sinnwelten“ fokussieren auf einer sehr umfassenden Ebene auf die Gedankenwelt einer Kultur und sind oftmals den Zeitgenossen sicherlich unzugänglicher als einer diachronen, zeitenüberspannenden Perspektive von außen.

Ohne die Bedeutung und Wichtigkeit solcher ideengeschichtlichen Entwürfe schmälern zu wollen, zeigen diese jedoch auch strukturell angelegte Problematiken, für die sie Kritik erfahren haben, wo sie theoretisch diskutiert wurden. Mit manchen anderen, derart groß angelegten Linien durch historische Zusammenhänge teilen sich die Diskurse die Gefahr, Zusammenhänge zu vereinfachen, einzelne Entwicklungen in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken, aber insgesamt die Flexibilität und Wan-

²⁸ J. ASSMANN, *Ägyptische Religion: Probleme und Wege ihrer Beschreibung und Deutung*, 672.

²⁹ J. ASSMANN, *Ägyptische Religion: Probleme und Wege ihrer Beschreibung und Deutung*, 672/673.

³⁰ J. ASSMANN, *Ägyptische Religion: Probleme und Wege ihrer Beschreibung und Deutung*, 672/673.

³¹ Wobei auch bereits das Existieren bestimmter Themen ein Phänomen darstellt, das eine Kultur spezifiziert.

delbarkeit von sozialen Prozessen, von Handlungsnetzen und Bedeutungszuschreibungen innerhalb einer Kultur zu sehr zu vereinfachen. Es besteht die Gefahr, die Vielfalt in der Realität nicht angemessen abbilden zu können – G. LAUER, aber auch A. RECKWITZ kritisierten die Diskursanalysen allgemein sogar für deren (ihrer Meinung nach) inhärentes Problem, Identitäten erst zu erschaffen, aus denen sie sich dann aber nicht mehr flexibel genug befreien könnten, um der Realität gerecht zu werden.

Bei dem Versuch einer historischen Verortung von Inhalten gibt es auch bei ägyptischen religiösen Texten das Problem, dass manche Inhalte über eine sehr lange Zeit tradiert wurden, sodass es schwierig ist, diese dann als Zeugnisse einer bestimmten Zeit zu lesen. Dies ist aber auch gleichzeitig ein Symptom des Umstandes, dass i. d. R. verschiedene (auch sich ausschließende) Gedanken zum gleichen Thema zur selben Zeit existieren (können). Allein durch ihre Belegung (aufgrund Verwendung) können Inhalte und Vorstellungen auch über längere Zeiträume hinweg eine gewisse Aktualität aufweisen – nur kann der Stellenwert einer solchen Vorstellung auch innerhalb der Gesellschaft einer Zeit gruppenspezifisch oder auch spezifisch für verschiedene Verwendungszusammenhänge unterschiedlich sein.

Problematisch ist m. E. auch, dass nicht alle in einer Zeit denkbaren Vorstellungen den Weg in die Schriftlichkeit (und Erhaltung) gefunden haben – als Konsequenz daraus, dass Inhalte eine (mehr oder weniger stark ausgeprägte) Bindung an ihre Verwendung besaßen, besteht immer auch die Möglichkeit, dass ganze Bereiche an Gedanken und Vorstellungen für lange Zeit nicht im Textbestand einer Kultur auftreten – nicht, weil es sie nicht gab, sondern weil vielleicht kein Anlass zu ihrer Niederschrift bestand.

Insgesamt tritt die *Verwendung* von Texten und deren Objekten, auf denen sie stehen, immer wieder als eine Art „Filter“ auf, durch den die uns erhaltenen Vorstellungen und Inhalte eingegrenzt wurden. Meines Erachtens nimmt eine solche Kontextualisierung, wie sie durch die Fragen nach den einstigen Verwendungen und Verwendungszusammenhängen bestimmt ist, eine Zwischenstellung ein zwischen einer reinen philologischen Texterfassung und solchen übergreifenden Interpretationen und kulturellen Ideengeschichten wie Diskursanalysen – bzw. sie sollte diese Zwischenposition einnehmen: Der Fokus auf der Kontextverortung von einzelnen Objekten (oder auch Objektgattungen) und deren Texten, die sie tragen, hält noch die Verbindung zu konkret erhaltenen Objekten einer Kultur und auf diese Weise zu konkreten Einzelfällen, was die Gefahr zu großer Generalisierung eindämmen dürfte. Gleichzeitig ist dieser Ansatz aber bereits auf Verstehen aus, aber auf ein innerkulturelles: Damit wäre ein solcher Ansatz der Praxisrekonstruktion eine wichtige Vorarbeit und ein m. E. auch (im Sinne eines Korrektivs) notwendiger Zwischenschritt für die Diskursanalysen und andere kulturübergreifend fokussierte Fragestellungen.³²

³² Vgl. hierzu a. J. BAINES, *Egyptology and the Social Sciences*, 573: „Work in general and theoretical archaeology as well as in historical sociology, in all of which fields there is renewed emphasis on materiality and agency, is particularly relevant to Egyptology. Use of such concepts may guard against pitfalls of over-generalized comparative study and may suggest research issues that might otherwise be overlooked.“

8.7 Quellenverzeichnis

8.7.1 Textstellen

| | |
|---|---|
| Ba-Buch | 340 |
| Buch vom Atmen (erstes) | 191 |
| Buch vom Durchwandeln der Ewigkeit | 171, 189, 191 |
| Großer Hymnus von Echnaton | 249 |
| Grüftebuch 308; 323 ff. s. a. Tb 168 | |
| Pyramidentexte | |
| Altenmüller-Sequenzen | 294 |
| PT 366 | 116 f., 121, 222 f. |
| Sargtexte | |
| ST 306 | 123, 126 ff. |
| ST 1029 | 293 |
| Sonnenlitanei | 54 f., 75 f., 112 f., 122, 127, 129 ff., 143 ff., 148 ff., 152 ff., 218 ff., 228, 232, 237 f., 291, 397 |
| Totenbuchsprüche (andere) (Sprüche und Vignetten) | |
| A.d.O. (Anbetung des Osiris) | 290, 340 |
| A.d.Re-Harachte-Atum | 291 |
| Tb 1 | 67, 289, 298, 340 |
| Tb 2 | 340 |
| Tb 3 | 340 |
| Tb 4 | 340 |
| Tb 5 | 340 |
| Tb 6 | 302, 340 |
| Tb 7 | 340 |
| Tb 8 | 340 |
| Tb 15 | 87, 226, 289, 292, 297, 340 |
| Tb 15A III | 298, 318 |
| Tb 15B III | 237 f., 287, 289 ff., 292 ff., 296, 354 |
| Tb 16A | 298, 318 |

| | |
|-----------------------------------|---|
| Tb 17 | 68, 71, 80, 82, 86, 151, 268, 289 f., 298, 300, 316, 340 |
| Tb 18 | 289 f., 294, 340 |
| Tb 21 | 340 |
| Tb 22 | 298 |
| Tb 23–28 | 289 f. |
| Tb 27 | 293 |
| Tb 29 | 52 |
| Tb 30 | 52, 302 |
| Tb 30B | 298, 318 |
| Tb 34 | 91 |
| Tb 36 | 91 |
| Tb 37 | 91 |
| Tb 38 | 91, 340 |
| Tb 39 | 91 |
| Tb 42 | 130 |
| Tb 43 | 340 |
| Tb 44 | 340 |
| Tb 50 | 91 |
| Tb 51 | 340 |
| Tb 57 | 340 |
| Tb 63 | 52, 340 |
| Tb 64 | 340 |
| Tb 67 | 340 |
| Tb 71 | 340 |
| Tb 72 | 340 |
| Tb 74 | 340 |
| Tb 76–Tb 88 (Verwandlungssprüche) | 123 |
| Tb 78 | 67 |
| Tb 79 | 65, 74 ff., 112 f., 123 ff., 152 f., 217, 219, 229 ff., 289 f., 350 |
| Tb 85 | 340 |
| Tb 89 | 340 |
| Tb 93 | 91 |
| Tb 101 | 340 |
| Tb 102 | 340 |
| Tb 109 | 152 |
| Tb 110 | 152, 308, 316, 340 |
| Tb 111 | 340 |
| Tb 112 | 340 |
| Tb 113 | 340 |

| | | | |
|------------|--|---|---|
| Tb 114 | 340 | Tb 184 | 296 |
| Tb 115 | 340 | Tb 185 | 4, 292, 296 f., 373 |
| Tb 122 | 340 | Tb 190 | 122, 308 |
| Tb 124 | 75, 340 | Tb 193 | 83, 298 |
| Tb 125 | 115, 171, 186 ff., 298, 308, 316, 318, 340 | | |
| Tb 126 | 340 | | |
| Tb 127 | 74, 76, 112 f., 122, 129 ff., 150 ff., 218, 296, 324, 340 f., 350 | | |
| Tb 127A | 130, 136, 138 | | |
| Tb 127B | 127, 136, 138 | | |
| Tb 129 | 340 f. | | |
| Tb 130 | 290, 294, 340 | | |
| Tb 131 | 340 | | |
| Tb 132 | 340 | | |
| Tb 133 | 308, 340 | | |
| Tb 134 | 340 | | |
| Tb 135 | 340 | | |
| Tb 136 | 290, 340 | | |
| Tb 136A | 340 | | |
| Tb 137 | 26 f., 52, 91, 166, 340 | | |
| Tb 137A | 166 | | |
| Tb 137spät | 166 | | |
| Tb 138 | 340 | | |
| Tb 139 | 340 | | |
| Tb 140 | 340 | | |
| Tb 141/142 | 340 | | |
| Tb 142 | 340 | | |
| Tb 143 | 340 | | |
| Tb 144 | 340 | | |
| Tb 145 | 83, 298, 340 | | |
| Tb 146 | 83, 298, 340 | | |
| Tb 147 | 83, 298, 340 | | |
| Tb 148 | 171, 178, 298, 308, 340 | | |
| Tb 149 | 298, 340 | | |
| Tb 150 | 298 | | |
| Tb 151 | 290, 302, 340 | | |
| Tb 152 | 340 | | |
| Tb 153 | 298 | | |
| Tb 154 | 340 | | |
| Tb 158 | 340 | | |
| Tb 159 | 340 | | |
| Tb 162 | 326 f., 340 | | |
| Tb 168 | 308, 323 ff. | | |
| Tb 175 | 197, 250 | | |
| Tb 180 | 54 f., 65, 74 ff., 112 f., 7, 122, 12, 130 ff., 143 ff., 150 ff., 230 f., 288 ff., 295 f., 324, 350, 354 | | |
| Tb 182 | 75 f., 83, 157 f., 161, 243, 245, 287, 289, 296, 298 f., 301, 317 | | |
| Tb 183 | 296 f., 298 | | |
| | | Zweiwegebuch 293; s. a. ST 1029 | |
| | | <i>8.7.2 Papyri</i> | |
| | | pAberdeen ABDUA 84023 | 302 |
| | | pAberdeen ABDUA 84024 | 471 |
| | | pAmherst 17 s. pChai | 50, 442 |
| | | pAmherst 35 | 477 |
| | | pAnchefenChons | 88, 468 f. |
| | | pArtemis s. pParis Louvre N 3135 | |
| | | pBerlin P. 3155 | 191 |
| | | pBerlin P. 3158 | 302 |
| | | pBerlin P. 3159 | 302 |
| | | pBerlin P. 3160 A–H | 88, 260, 462 |
| | | pBerlin P. 10477 | 88, 340, 462 f. |
| | | pBerlin P. 10478 A–N | 88, 340, 463 |
| | | pBrüssel E 5043 = pNeferrerrenpet A; s. pNeferrerrenpet | |
| | | pBusca | 130 ff. |
| | | pChai | 37, 50 f., 285 f., 312, 351, 442 f. |
| | | pChicago OIM 9787 s. pRyerson | |
| | | pChicago OIM 10486 | 463 |
| | | pDen Haag 40/86 | 53, 72, 289, 453 |
| | | pDsr | 88, 340, 464 |
| | | pGatscheschen | 52, 58, 69, 70 f., 72, 74, 76, 288, 128, 220, 290, 449 |
| | | pGreenfield | 23, 78 ff., 155, 157 f., 160 f., 239, 242 f., 246, 249 f., 252, 298 ff., 316 f., 354, 356, 456 f. |
| | | pHildesheim 5248 | 88 f., 261, 340, 463 f. |
| | | pHohenzollern-Sigmaringen I | 476 |
| | | pHunefer | 23, 78 ff., 155, 157 f., 160 f., 239, 242, 244, 246, 249, 252, 298 ff., 317, 354, 356, 456 |
| | | pIahtesnacht | 88, 340, 464 f. |
| | | pKairo CG 40024 s. pAnchefenChons | |
| | | pKairo CG 40029 s. pDsr | |
| | | pKairo CG 40031 | 476 |

- pKairo J.E. 26231 53, 58, 69 f., 288, 291, 452 f.
- pKairo J.E. 95693 et al. 454
- pKairo J.E. 95708 s. pKairo S.R. IV 640
- pKairo J.E. 95720 [29] + [15] 454
- pKairo J.E. 95838 s. pGatscheschen
- pKairo J.E. 95854 52, 58, 70 f., 288, 449 f.
- pKairo J.E. 95888 s. pKairo CG 40031
- pKairo J.E. 97249 Pap. 17 475
- pKairo J.E. 97249 Pap. 18 471 f.
- pKairo J.E. 97249 Pap. 30 „Varia” 475 f.
- pKairo S.R. IV 640 s. pAnchefenChons
- pKöln P. Colon Aeg. 10207 s. plahtesnacht
- pKöln IfA 2552 472
- pKraków MNK IX–752/1–4 s. pPtahmose
- pLausanne Inv. 3389 476 f.
- pLeiden AMS 50 s. pLeiden T29
- pLeiden L.XII.2 472 f.
- pLeiden T2 52, 58, 61 ff., 64 ff., 72 f., 75, 77, 127, 128 f., 288, 290, 444
- pLeiden T16 88 f., 340, 465
- pLeiden T17 473
- pLeiden T29 52, 72, 289, 291, 450 f.
- pLondon BM 9901 s. pHunefer
- pLondon BM 9907 88, 340, 465
- pLondon BM 9953 B s. pChai; 50, 442 f.
- pLondon BM 9955 (u.a.) 52, 59, 61 ff., 66, 67, 77, 288, 332, 334, 446
- pLondon BM 10014 52, 55 ff., 220, 288 f., 451
- pLondon BM 10039 88, 466
- pLondon BM 10064 s. pPa-en-nesti-tai
- pLondon BM 10082 A 88, 340, 466
- pLondon BM 10084 53, 70 f., 288, 452
- pLondon BM 10089 473
- pLondon BM 10098 88 f., 340, 466 f.
- pLondon BM 10211 88, 340, 467
- pLondon BM 10323 473 f.
- pLondon BM 10554 s. pGreenfield
- pLondon BM 10700 (et al.) 474
- pLondon BM 74129 474
- pMacGregor 477 f.
- pMaiherperi 150
- pManchester Hier. 3 88, 340, 469
- pManchester Hierogl. 3 88, 467
- pMilbank 88, 90 f., 184 f., 187 f., 261, 340, 463
- pMoskau I, 1b, 165 (IG 5644) 475
- pNeferrenpet 52, 61 f., 63 ff., 66, 68, 77, 121, 127 f., 288, 290, 446 ff.
- pNew Brunswick 88 f., 468
- pNew York MMA 35.9.21 271
- pNu 124, 230
- pPa-en-nesti-tai 52, 58, 70 f., 288, 451
- pParis BN 138/139 52, 58, 70 f., 74, 288, 450
- pParis BN 149 88, 170 ff.
- pParis Louvre E. 4889 453
- pParis Louvre N 3135 117, 118 ff.
- pParis Louvre N 3284 191
- pPhiladelphia E 2775 et al. = pNeferrenpet B; s. pNeferrenpet
- pPrinceton Pharaonic Roll 2 52, 454 f.
- pPtahmose 52, 54 ff., 65, 74, 77, 125, 127 f., 141, 151, 220, 288, 445 f.
- pQenna s. pLeiden T2
- pRamesseum 6 210 f.
- pRyerson 88, 187 f., 260, 470 f.
- pSimonian 478
- pSt.Petersburg 2566 478
- pSt.Petersburg 3531 478 f.
- pToulouse 73.1.6 s. pVarille
- pTübingen 2015 479
- pTurin 1791 88, 152, 187 f., 305 ff., 320, 340, 469 f.
- pTurin 1831 479
- pTurin 1832 479 f.
- pTurin 1846 51 f., 455
- pTurin 1852 291
- pTurin 1855 291
- pTurin 1862/2 291
- pVarille 480
- pVatikan 38588/1–4 s. Vatikan 3
- pVatikan 38593 53, 58, 69 f., 288, 452
- pVatikan 38598 s. Vatikan 57
- pVatikan 38600/1–2 s. Vatikan 63
- pVatikan 38602 s. Vatikan 28
- pVatikan 48824 481 f.
- pVatikan 48832 s. Vatikan 1 (N. 16)
- pWien ÄS 3852 482
- pWien Vindob. Aeg. 65 482

- pYverdon 482 f. stHannover 1976.80a 37, 45, 48, 274, 276 f.,
279 f., 438
- Vatikan 1 (N. 16) 88, 470 stHannover 1976.80b 45, 277
- Vatikan 3 480 stHat-Jay (Wandverkleidung) 114 ff., 152 f.,
221, 237
- Vatikan 28 481
- Vatikan 57 481
- Vatikan 63 26, 52, 54 ff., 72, 74 f., 77, stKairo CG 20498 37, 41, 48 f., 72, 101,
120, 124, 127 f., 137 f., 140 ff., 145 ff.,
220, 227, 234, 288 f., 351, 444 f. stKairo CG 34057 s. stNeferhotep A und B
stKairo 9917 91 f., 195, 346 f., 348, 359,
361, 490
- 8.7.3 Mumienbinden**
- M.Berlin P. 3060 A–N 483 stLeiden no 50 37, 39 ff., 47, 49, 51, 72,
107, 283 f., 351, 441 f.
- M.Berlin P. 3071 483 stLondon BM 218 34, 37, 44 ff., 72, 212 f.,
274, 276, 279, 435
- M.Princeton Pharaonic Rolls No. 8 483 f. stLondon BM 447 88, 90, 165, 168 ff.,
184 f., 255 ff., 262, 337, 460
- M.Sydney R 367 484 stLondon BM EA 580 276
stLouvre C13 275 f.
- 8.7.4 Statuen**
- staBerlin no 2294 37, 48 f., 61, 72, 285, stLouvre C30 13, 35 f., 37, 48, 50 f., 72,
102 f., 105 ff., 212 f., 275 f., 278 f., 349,
434 f.
- staBordeaux no. 1069 344 stLouvre C285 s. stLouvre no. 88
- staKairo CG 38231 344 f. stLouvre C286 389 f.
- staKairo CG 38368 344 stLouvre no. 88 37, 47, 48, 50, 72, 107,
275 f., 436 f.
- staKairo JE 37010 344
- staLondon BM 713 484 stNeferhotep A 37, 42 ff., 72, 284, 439
stNeferhotep B 37, 42 ff., 72, 284, 439
- staMedamud o. Nr. 344 stOxford QC 1109 34, 37, 44 ff., 51, 107,
204, 212 f., 274, 276, 279, 435 f.
- staParis Louvre E. 10706 344 stTouaroi 49, 52, 59 ff., 72, 121, 204, 287,
295 f., 351, 443
- staParis N 3952 91 f., 344 ff., 348, 487 f.
- staPtahmes 37, 39 ff., 47, 51, 72, 101, 107, 205, 212, 284 f., 440
- staWien ÄS 5085 91 f., 344, 346, 348, 486
- staWien ÄS 5158 91 f., 345 f., 359, 488 f.
- 8.7.5 Stelen**
- stAbydos (Petrie II, 30/2) 88, 90, 165 f.,
184 f., 337, 460
- stBrüssel E 5300 37, 39 ff., 47, 49, 51, 72,
101, 107 ff., 205, 211, 283 f., 438 f.
- stGlasgow Huntarian Museum and Art Gal-
lery D1922.13 276
- 8.7.6 Architektur(teile)**
- Athribis (Inscr. 6) 91 f., 342, 492
- gMonthemhet 89 f., 166 f., 176, 357, 461
- gPetamenophis 166
- gPetosiris 88, 90, 471
- gStockholm 78 f., 83 ff., 298, 301, 354,
457 f.
- Karnak (Anchnesneferibre) 91 f., 342, 348,
359, 489
- KV 2 130 ff.
- KV 9 130 ff.

| | | | |
|-------------------|--|------------------------|--|
| Musawwarat (16) | 91 f., 343 f., 490 | TT 255 | 278 |
| Musawwarat (17) | 91 f., 343 f., 491 | TT 290 | 52, 58 f., 61 ff., 66 f., 287, 295, 332, 396, 448 f. |
| Napata B 700 | 91 f., 343 f., 486 f. | TT 406 (1) re. | 78 f., 83 ff., 155, 158 f., 247 ff., 250, 298, 301, 354, 356, 396, 459 |
| Osireion | 78, 86, 354, 458 f. | | |
| Philae (Ph. 1106) | 91 f., 194 f., 342, 491 | <i>8.7.7 Sonstiges</i> | |
| | | S.Kairo CG 41044 | 484 f. |
| | | S.Kairo CG 41002 | 485 |
| TT 3 | 52, 61 ff., 64, 66 f., 72 f., 287, 295, 332, 334, 396, 448 | | |
| TT 125 (11) | 88, 90, 165, 184 f., 339, 396, 460 f. | | |
| TT 158 | 230 | | |

8.8 Sachregister

Abhängigkeitsverhältnisse von Texten 11 f.

Choiak-Figur 259

Deir el-Medineh (Lokaltradition) 62 ff., 67 f.,
73, 289 f., 332

Diskursanalyse 8 ff.

„Eigenkontextualisierung“ 7

Formanalyse von Texten

- Allgemein 93 ff.
- Diskrepanz zwischen inhaltlicher und stilistischer Einteilung 95 f., 98 f., 104 f., 110 f.
- „Epiphanie“/„Reaktion“ 167 f., 256, 376
- Eulogie 94 f., 375
- Metatext 101, 109, 112 f. et passim
- Metrik 93, 95 ff., 102 ff., 105 ff., 111, 160, 163 f., 194 ff.
- „nominale“/„enumerative“ Form 94 f., 156, 203, 375
- „Sollbruchstellen“ 165
- Stilmittel, allgemein 93 ff., 111
- Stilmittel, Beispiele 102 ff., 105 ff.
- „verbale“/„narrative“ Form 94 f., 156, 203, 375

Gebet

- Definition 3, 367, 369 ff.
- Terminologie 3, 369 ff.

Gebrauchsliteratur 5 ff.

Gottes, Wesen eines 2, 236, 387 ff., 393 ff.

- „Theologie“ 387 ff.
- „Implizite“/„Explizite“ „Theologie“ 390 ff.
- zeitgenössische „Theologie“ 395 ff.

Heilige, das 211 f.

Herakleopolis 212 ff.

Herodot 270 f.

Hymnen

- Anbringung im Tempel 342 ff., 359
- Definition 3, 16, 17 ff., 362 ff., 369 ff., 372 ff., 379 ff.
- Eigenbegrifflichkeit 365 ff., 371 f., 379 f.
- Eigenkontextualisierung 155, 180 f., 198, 380
- Gräberhymnen 95, 380 ff.
- Funktionen 366 ff., 372 ff., 379 ff., 385 ff.
- Gattungsbegriff 379 ff.
- hymnische Anrufung 17 ff., 100 f., 112 f., 155, 194, 373 ff.
- Inhalt, Grund für 5 ff., 12, 198, 384 f.
- Inhalte, allgemein 15 f., 198 ff., 372 ff., 382 ff., 387 ff.
- Kontextverbindung 6 f., 16, 272 ff., 281 ff., 284 f., 287 f., 357, 381 ff.
- Kulttopographie 104, 108 ff.
- liturgische Hymnen/Kulthymnen 95, 206 ff., 251 f., 338 f., 356, 360 f., 375, 380 ff.
- Persönliche vs. Individuelle Frömmigkeit 370 ff.
- Ritualbegleittext 101, 352, 358
- Schlussgebet 100 f., 251, 352
- Schlusstext 101, 107 ff., 112 ff., 122, 124, 128 f., 155, 167 ff., 194, 204 f., 227, 242, 257, 295, 339, 361
- Standardaufbau/Standardhymne 4, 100 f., 114, 152, 158, 162, 167 ff., 169, 351, 373, 396
- Stichworte als Organisationsprinzip 105, 123, 152, 228, 242
- Terminologie 3, 17 ff.
- Thematisierung eines Gottes 3, 5
- Totenhymne 220, 251 f., 356, 380 ff.
- Verehrungstext 100 f.
- Veröffentlichung 208 f., 281 ff., 353, 385 f.

- Ideengeschichte 8 ff., 249, 392 ff.
- „Filter“ 10
 - Verschriftlichung 10
- Inhalt und Verwendung 12 f., 198, 376, 380 ff., 384 f.
- kontextgebundenere Inhalte 12
 - kontextneutralere Inhalte 12
 - Reste alter Kontexte 198
- Inhalte (konkret)
- Gefolgsmann eines Gottes 241 ff., 245, 300 f., 355 ff., 398 f.
 - Gliedervergottung 123, 152, 222, 228, 231 f., 234, 352
 - „Herrschaft“ 202 ff., 206 ff., 209 ff., 220, 224, 226, 236, 241, 256, 266 ff., 352, 359 ff., 376 f., 384, 398
 - Herrschaft über den Bereich der Lebenden 267 f., 360, 377, 389
 - Horus' Schutz 258, 352, 358
 - Hymne an den Stadtgott 122, 156 f., 160, 242 ff., 245 ff., 251 f., 354 ff.
 - Ka-Übertragung 223 f., 225 f., 352
 - Kulttopographie 202 ff., 206, 352, 359
 - Nilflut 266 ff., 360, 377, 389
 - Osiris – Re 219 ff., 224 ff., 229, 235 ff., 250 ff., 270, 290 f., 293, 296, 318, 352 f., 354, 356, 360, 391, 397
 - Schlägen der Feinde 122, 251, 258, 273, 358
 - Thot/Thotaretalogie und Bericht von der „Oberwelt“ 240 ff., 251 f., 258, 298 ff., 318, 355 f., 382 ff.
 - „Todesüberwindung“ 206, 222 ff., 225 ff., 352, 361, 376 ff., 384
 - Tore des Jenseits 218
 - Totengericht 298 ff.
 - Verklärung 225 f., 228 ff., 237, 293 f., 314, 352, 398
- Kontextbegriff 7 ff.
- Kontextualisierung (allgemein) 8 ff., 11 ff.
- Gottes-, „Propaganda“ 281 ff., 353
 - Grundlagen 11 ff.
- Kosmographische Literatur 2, 397
- Opferumlauf 258 f., 263 f., 338, 353, 358 f., 398 f.
- Osiris
- Allgemein 1, 209 ff., 387 ff., 393 ff.
 - Aussagenauswahl nach Kontext 198 ff., 376, 387 ff., 393, 397 ff.
 - Gott mit Herrschaft über den Bereich der Lebenden 267 f., 360, 377, 389
 - Nilflut 266 ff., 360, 377, 389
 - „Solarisierung“ 269 f.
 - Verbindung Osiris – Verstorbene insbes. 384 f., 398 f. et passim
 - zyklische kosmische Kreisbahn 2; s. auch Inhalte: Osiris – Re
- Osiris-Hymnen (andere); s. Hymnen
- Allgemein 14 f., 19
 - mythologischer Osiris-Hymnus s. stLouvre C 286
 - Religionsgeschichte 16
 - „Sei begrüßt, Stier des Westens“ 242
- Osiris-Liturgie
- allgemein 297
 - SZ.2 (*s'hw* II) 116 f., 121
- Osiris-Mysterien 277 ff., 283
- Plutarch 270 f.
- Praxeologie 8 ff., 12 f.
- Praxisrekonstruktion 8 ff., 11 ff.
- Privatstatuen 344 ff., 353, 359
- Sonnenhymnen 95, 256, 292 ff., 375 f.
- Sonnenlitanei (Sitz im Leben) 149 f.
- Stelen, allgemein 273 ff., 283 f., 346 ff., 349 f., 353
- (in) Abydos 273 ff., 277 ff., 283 f., 337, 339, 349 f., 357 f., 382, 398 f.
 - Anruf der Lebenden 273
 - Besitzer 274 ff.
 - Datierung 276 f.
 - Herstellung 279 ff.
 - Hymnen auf Stelen 273 ff., 346 ff., 349 f., 353, 358, 373
- Stilmittel s. Formanalyse von Texten
- Stufen des Verstehens (J. Assmann) 9
- Synopsen 25 f.
- Textbiographien 11
- Texteditionen 25 ff.
- apparatus criticus 27
 - lectiones variae 26 f.
- Texthistorie/Textgeschichte (allgemein) 5, 14f., 20 ff., 196 f., 249
- 1./3.Person-Shift 54 ff., 57, 62, 70 f., 74, 120 f., 124 ff., 137 f., 141 f., 148 f., 205, 228, 244, 257 f., 259 ff., 351
 - Auszug 181 f., 196 f., 359
 - Dubletten 68

- Fehler (Text) 23 f., 29 ff., 80, 89
 - Haupttext (Definition u. allgemein) 24 ff., 39, 53 f., 158, et passim
 - Kontamination 120, 128
 - Kriterium der textlichen Ähnlichkeit 36, 115, 248
 - Kurzversion/Langfassung 43, 66, 74 ff., 297, 351
 - Sonderlesungen 27
 - Substanz (Text) 22, 24, 26 f., 181 f., 248, 317, 321 ff.
 - Text (Definition u. allgemein) 20 ff., 23
 - Textkritik 21, 23, 26 ff., 29 ff.
 - Textparallelen 15, 93 f., 112 ff., 127 f., 136, 151 ff., 197 et passim
 - Textpool 11, 93, 151
 - Textvariante (Definition u. allgemein) 20, 22 ff., 26 ff., 29 ff., et passim
 - Textversion (Definition u. allgemein) 22 ff., 26 ff., 29 ff., 80, 317, 322 et passim
 - Textzeuge/Textvertreter (Definition u. allgemein) 22 f., 26 ff., 29 ff., et passim
 - Stemmata 21, 23 ff., 29 ff.
 - Stemmauntersuchungen 12, 29 ff., 39 ff., 89 f., 92, 129 et passim
 - terminus ante quem 23, 66, 214
 - unbewusste Zitate 61, 197
 - Urtext (Definition u. allgemein) 20 f., 22 ff., 26 f., 29, 33, 39, 54, 73, 85 f., 204, 214
 - Vorlagen (Text) 33 ff., 67, 280 f. et passim
- Totenbuch
 - allgemein 303 ff., 312 f.
 - Amulett-papyri 291
 - Funktion 287 f., 312, 353
 - Inhalte (allgemein)/Genres 312 ff., 319 ff.
 - königliche Vorlagen 82 f., 86 f.
 - „Liturgischer Anhang“ 80 ff., 86 f., 299 f., 316
 - Miniaturtotenbücher 291
 - Mumienbinden 333 f.
 - Nummerierung 305 ff.
 - Objektgattung und Verwendung 311, 330 ff.
 - Pyramiden-/Sargtexte im Totenbuch 323 ff., 325 f., 330
 - Saitische Redaktion 51 f., 87, 89, 296 f., 322 f., 327 f., 337, 339, 351, 357 f.
 - Sequenzierung 287 ff., 294, 299, 304, 318 f.
 - textgeschichtliche Tradition 321 ff.
 - Textpool 313 ff., 350
 - Totenbuch vs. Funerärpapyrus 192 f., 302, 330 f., 332
 - die Totenbücher und das Totenbuch 309 f.
 - Totenbuchsprachkorpus 302 ff., 315 ff.
 - Totengericht 82, 298 ff.
 - Vorlagen 33, 299, 327 f., 332 ff.
 - Werkstätten 304, 327 f.
 - Zuordnung von Sprüchen zum Totenbuch 300 ff., 354 f.
- Verwendungszusammenhang 7 f., 151
- Wag-Fest 338 f., 358 f.

Orientalische Religionen in der Antike

Ägypten, Israel, Alter Orient

Herausgegeben von
Angelika Berlejung (Leipzig)
Joachim Friedrich Quack (Heidelberg)
Annette Zgoll (Göttingen)

Die Reihe möchte dem Umstand Rechnung tragen, dass die interdisziplinäre Zusammenarbeit wie auch die Einzelforschung der Bereiche Altes Testament/ Palästinawissenschaft, Assyriologie und Ägyptologie in den letzten Jahrzehnten einen großen Aufschwung erfahren haben. Sie hat zum Ziel, den religionsgeschichtlichen Fragestellungen der genannten Bereiche ein eigenes Forum zu verschaffen. Es geht dabei sowohl darum, die Verbreitung bereits anerkannter Ergebnisse zu fördern als auch innovativen Entwicklungen und Forschungsansätzen Raum zu geben. *ORA* möchte spezialisierte Einzelstudien, wie auch breiter angelegte Aufsatz- und Kongressbände zu einzelnen religionsgeschichtlichen Themen in das Gespräch der entsprechenden Fachdisziplinen einbringen.

ISSN: 1869-0513
Zitiervorschlag: *ORA*

Alle lieferbaren Bände finden Sie unter www.mohrsiebeck.com/ora



Mohr Siebeck
www.mohrsiebeck.com

